

IMPACT[®]

Wärmedämm-Verbund-Systeme



Systembeschreibung
Verarbeitungshinweise

**IMPACT
System
100**

**IMPACT
System
100 H**

**IMPACT
System
200**

**IMPACT
System
300**

**IMPACT
System
400**

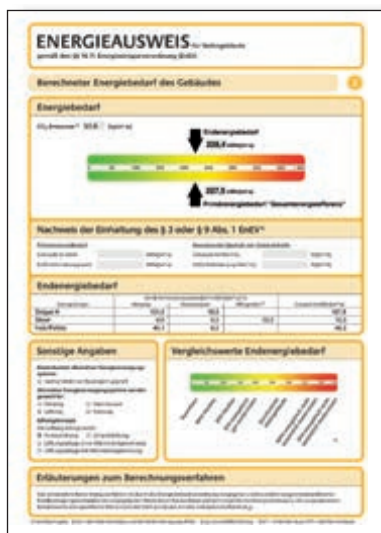


INHALT

Energieeinspar-Verordnung EnEV 2014	4
Baurecht, Normen, Zulassungen	5
Planung	7
Silo- und Containertechnik	8
IMPACT System 100 – organisch	10
Verarbeitungshinweise	11
IMPACT System 100 H	13
Verarbeitungshinweise	14
IMPACT System 200 – mineralisch	17
Verarbeitungshinweise	18
IMPACT System 300 Lamelle BB	20
IMPACT System 300 Putzträgerplatte gedübelt	21
Verarbeitungshinweise	22
IMPACT System 400 – Klebeschaum	24
Verarbeitungshinweise	25
Aufdoppelung von bestehenden WDV-Systemen	27
Überarbeitung von vormontierten Holzweichfaserplatten	29
Sockel- und Perimeterdämmung	30
IMPACT Flachverblender	32
Verarbeitung der IMPACT Flachverblender	33
IMPACT Flachverblendersortiment	35
Brandschutz	36
Verdübelung	38
Windlastnorm DIN 1055-4	40
Anschlüsse	42
Anschlüsse Fensterbänke	45
Fensterbank Gleitlagerabschluss, RAL-Montage Fensterbank	46
Detailzeichnung Fensterbänke	47
Zubehör Fensterbänke	48
Detailzeichnung Sockel- und Perimeterdämmung	49
Detailzeichnung Gebäude- / Bewegungsfuge	50
Detailzeichnung Gebäudebewegungsfuge – versetzte Wandflächen	51
Detailzeichnung Fensteranschluss, Vertikalschnitt	52
Detailzeichnung Fensteranschluss mit gedämmter Laibung, Horizontalschnitt	53
Detailzeichnung Balkon mit durchgehender Kragplatte	54
Detailzeichnung Terrassen- und Balkonanschluss	55
Detailzeichnung Dachterrassenanschluss	56
Detailzeichnung Steildach mit unten liegender Traufschalung	58
Detailzeichnung Steildachanschluss mit oben liegender Traufschalung	59
Detailzeichnung Steildachanschluss mit belüftetem Dach	60
Detailzeichnung Dachgaubenanschluss	61
Detailzeichnung Dachkantung / Attika	62
Detailzeichnung Flachdach mit Attikaverkleidung	63
Begriffserläuterungen	64

Technische Änderungen vorbehalten.
Stand: Juli 2014

ENERGIEEINSPARVERORDNUNG EnEV 2014



In Umsetzung der Klimaziele der EnEV 2014 müssen Neu- sowie Bestandsgebäude den Anforderungen Energieeinsparverordnung 2014 entsprechen.

Weiterhin ist die Ausstellung eines Energiebedarfs und/-oder Verbrauchsausweis Pflicht bei der Vermietung und Verkauf von Immobilien. Die Gültigkeit der Bedarfs- / Verbrauchsausweise beträgt zzt. 10 Jahre ab Ausfertigung.

Bei der Sanierung von Putzflächen einer Fassade (Unterputz), welche mehr als 10 % der Gesamtfläche der zu sanierenden Fassadenflächen ausmachen, muss nach EnEV 2014 – Anforderung ein Wärmedämmverbundsystem eingearbeitet werden. Bei energetischen Teilsanierungen von Gebäuden, müssen die sanierten Bauteile die Höchstgrenzen des vorgeschriebenen Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert) unterschreiten. Eine Nachrüstpflicht für die Dämmung oberster Geschossdecken ist spätestens Ende 2015 Pflicht.

Die Pflicht zur Dämmung oberster Geschossdecken gilt als Erfüllt, wenn das darüber liegende Dach nach DIN 4208-22013-2 bereits gedämmt worden ist.

Regelung zur Verbesserung des Vollzugs der Verordnung:

- Ausstellung von Unternehmererklärungen
- Bestätigung des Unternehmers gegenüber dem Eigentümer, dass die EnEV bei der baulichen oder anlagentechnischen Modernisierung von Altbauten eingehalten wurde.
- Pflicht zur Vorlage der Unternehmererklärung auf Verlangen der zuständigen Behörde, die Nichtaustellung einer Unternehmererklärung ist als Ordnungswidrigkeit anzusehen.
- Die Aufbewahrungspflicht der Unternehmererklärung beträgt für den Immobilienbesitzer 5 Jahre.

Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten bei erstmaligem Einbau, Ersatz und Erneuerung von Bauteilen

Wohngebäude und Zonen von Nicht-Wohngebäuden

Bauteil	Zonen	
	mit Innentemperaturen > 19 °C	mit Innentemperaturen von 12 ° bis < 19 °C
Außenwand	0,24 W/(m ² ·K)	0,35 W/(m ² ·K)
Wände gegen Erdreich oder unbeheizte Räume (mit Ausnahme von Dachräumen) sowie Decken nach unten gegen Erdreich oder unbeheizte Räume	0,30 W/(m ² ·K)	Keine Anforderung
Decken nach unten an Außenluft	0,24 W/(m ² ·K)	0,35 W/(m ² ·K)
Dachflächen mit Abdichtung	0,20 W/(m ² ·K)	0,35 W/(m ² ·K)
Dachflächen einschließlich Dachgauben, Wände gegen unbeheizten Dachraum (einschließlich Absseitenwänden), oberste Geschossdecken	0,24 W/(m ² ·K)	0,35 W/(m ² ·K)
Fußbodenaufbauten	0,50 W/(m ² ·K)	Keine Anforderung

BAURECHT, NORMEN, ZULASSUNGEN

Bauordnungsrecht

Bei der Planung und Ausführung von IMPACT WDV-Systemen sind die Vorschriften der jeweiligen Landesbauordnung (LBO) vorrangig zu beachten. Die jeweilige LBO gilt für bauliche Anlagen und Bauprodukte.

Die Verwendbarkeit der Bauprodukte von IMPACT WDV-Systemen ist jeweils durch eine Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (AbZ) geregelt.

Unabhängig vom Umfang der geplanten Baumaßnahme und der Gebäudehöhe sind folgende Nachweise zu erbringen:

- Standsicherheit
- Feuchteschutz
- Brandschutz
- Schallschutz
- Wärmeschutz
- Verträglichkeit

Diese Nachweise werden in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung geregelt.



BAURECHT, NORMEN, ZULASSUNGEN

Zusätzliche technische Vertragsbedingungen

(ZTV; jeweils herstellerbezogen)

- DIN 1055: Lastannahmen für Bauten, Teil 4
- DIN 18 195: Bauwerkabdichtungen
- DIN 18 202: Toleranzen im Hochbau/ Bauwerk
- DIN 18 550: Putz Teil 1 bis 2
- DIN 18 558: Dispersionsputz
- DIN V 18 559 – WDV-Systeme, Begriffe, allgemeine Angaben
- Richtlinien für die Verarbeitung. Herstellerrichtlinien
- Allgemein anerkannte Regel der Technik

Gesetze, Verordnungen, Normen, Richtlinien und Merkblätter

- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Landesbauordnungen LBO (der 16 Bundesländer)
- Rechtsverordnungen (der 16 Bundesländer)
- Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (Energieeinsparungsgesetz-EnEG)
- Verordnung über einen energiesparenden Wärmeschutz bei Gebäuden v. 16.08.1994 (Wärmeschutzverordnung-Wärmeschutz V)
- DIN 4102: Brandverhalten von Bauteilen
Teil 1: Brandverhalten von Baustoffen
- DIN 4108: Wärmeschutz im Hochbau
Teil 2: Wärmedämmung und Wärmespeicherung; Anforderungen und Hinweise für Planung und Ausführung
Teil 3: Klimabedingter Feuchteschutz; Anforderungen und Hinweise für Planung und Ausführung
Teil 4: Wärme- und Feuchteschutz Kennwerte
Teil 5: Berechnungsverfahren V
Teil 7: Luftdichtheit von Bauteilen und Anschlüssen, Planungs- und Ausführungsempfehlungen sowie Beispiele
- DIN 4109: Schallschutz im Hochbau; Anforderungen und Nachweise
Beiblatt 1: Ausführungsbeispiele und Rechenverfahren
Beiblatt 2: Hinweise für Planung und Ausführung, Vorschläge für einen erhöhten Schallschutz, Empfehlungen für den Schallschutz im eigenen Wohn- und Arbeitsbereich
- VDI 4100: Schallschutz von Wohnungen; Kriterien für Planung und Beurteilung. Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen (AbZ); jeweils herstellerbezogen
- DIN 18 164: Schaumkunststoffe als Dämmstoffe für das Bauwesen
Teil 1: Dämmstoffe für die Wärmedämmung
- DIN 18 165: Faserdämmstoffe für die Wärmedämmung
- Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB)
Teil B: Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen
Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV)
- DIN 18 299: Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art
- DIN 18 345: Wärmedämm-Verbund-Systeme
- DIN 18 350: Putz- und Stuckarbeiten
- DIN 18 363: Maler- und Lackiererarbeiten
- DIN 55 699: Verarbeitung von Wärmedämm-Verbund-Systemen
- Technische Richtlinien für die Planung und Verarbeitung von WDV-Systemen: BFS-Merkblatt Nr. 21

Was ist bei der Planung zu beachten?

- Die Oberfläche der Wand muss für die Verklebung eine Abreißfestigkeit von mindestens 0,08 N/mm² aufweisen.
- Bei vorhandenen Beschichtungen ist die dauerhafte Verträglichkeit mit dem Kleber bzw. Klebemörtel sachkundig zu prüfen.
- Farbige Putz- oder Endbeschichtungen sollten nur bis zu einem Hellbezugswert von 30 (mineralisch) bzw. 20 (organisch) ausgeführt werden. Wegen der hohen thermischen Belastung ist bei dunklen Farbtönen die Überarbeitung der Fassade mit den IMPACT WDV-Systemen 100 oder 400 erforderlich.
- Vorgehängte Fassadenplatten sind auf Tragfähigkeit zu überprüfen, wie z. B. Plattenbauten.
- Bei der Aufdoppelung vorhandener Altsysteme ist die Tragfähigkeit zu prüfen.
- Innenputz- und Estricharbeiten sollten abgeschlossen und ausgetrocknet sein. Bei nachträglichem Innenausbau muss für ausreichende Lüftung Sorge getragen werden.
- Anschlüsse an Dachgesims, Fensterbänke etc. planen (Tropfkanten mind. 3 cm, besser 5 cm).
- Durchstoßpunkte und Befestigungselemente für Geländer, Lampen, Markisen usw. berücksichtigen. Montageelemente einplanen.
- Bewegungsfugen in das WDV-System als Dehnungsfugen übernehmen.
- Baudynamische Risse können nur nach völligem Abklingen der Setzungen überarbeitet werden.
- Bei aufsteigender Bodenfeuchtigkeit ist vor dem Aufbringen eines WDV-Systems eine Horizontalisolierung durchzuführen.
- Bei Räumen mit hoher Feuchtigkeit (Schwimmbad, Sauna u.ä.) innen Dampfsperre anbringen.
- Die potentielle Gefährdung durch Mikroorganismen (am Waldrand, großer Baumbestand) sollte in die Planung des WDV-Systems mit einfließen und wenn möglich in erster Linie konstruktiv minimiert werden (breiter Dachüberstand). Auch Endbeschichtungen mit erhöhtem Schutz gegen Algen und Pilzbefall sind nur zeitlich begrenzt wirksam.
- Baurechtliche Bestimmungen müssen eingehalten werden.
- Brandschutzlösungen sind objektbezogen mit einzuplanen.

Bitte berücksichtigen:

Gerüstanker entsprechend der gewählten Dämmschichtdicke einsetzen.

Gerüstanker müssen so geneigt sein, dass kein Regenwasser eindringt.

Nach Abbau, Gerüstlöcher vor eindringender Feuchtigkeit schützen.

Untergrund muss fest, trocken und tragfähig sein:

- Untergrund reinigen,
- Sinterschichten entfernen,
- ggf. nicht haftende Altanstriche oder Putz entfernen.

Offene Stoß- oder Lagerfugen im Mauerwerk mit PU-Schaum verschließen.

Wandunebenheiten über 1 cm ausgleichen.

Polystyrol-Hartschaumplatten UV-geschützt lagern.

Eimerware frostgeschützt lagern.

Sackware trocken lagern.

Untergrund- und Umlufttemperatur bei Verarbeitung und Trocknung nicht unter + 5 °C.

Wärmedämmarbeiten nicht unter Feuchtigkeitsbelastung durchführen. Bei Regen die Verarbeitung abbrechen und Flächen gegen Feuchtigkeit schützen.

Bei der Verarbeitung von grauen EPS-Hartschaumplatten ist bei starker Sonnen-einwirkung aufgrund der hohen thermischen Belastung eine Beschattung der zu bearbeitenden Fläche vorzunehmen.

Bei Wintereinbruch vor Fertigstellung des Objektes die Polystyrol-Hartschaumflächen mit einem geeigneten Beschichtungssystem schützen. Maximale Standzeit der armierten Flächen beträgt 6 Monate, danach sind diese Flächen mit einer Schlussbeschichtung zu versehen.

Beachten Sie bitte die im Zulassungsbescheid unter „Allgemeine Bedingungen“ angegebenen Hinweise.

SILO- UND CONTAINERTECHNIK

Individueller Einsatz der Silo- und Maschinenteknik auf Baustellen.

Der Zeit- und Kostendruck im Baubereich verlangt höhere Produktivität, die nur durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln bewältigt werden kann.

Silos, Einweg-Container und Maschinenteknik auf Baustellen haben eine hohe Effizienz, bringen körperliche Entlastung der Mitarbeiter und vermeiden Abfall.

Die Zeitersparnis liegt zwischen 15 und 30 Prozent.

Der optimale, wirtschaftliche Einsatz ermöglicht eine hohe Produktivität beim Verkleben und Armieren von **Dämmplatten** mit **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206**. Selbst bei kleineren Baustellen wird sich der Einsatz von Geräten kostensenkend bemerkbar machen.

PFT LOTUS XS



Der kleine, kompakte Durchlaufmischer PFT LOTUS XS für Sackware mit Wechselstromanschluss. Er mischt kontinuierlich und vollautomatisch alle Werk trockenmörtel auf Kalk- und Zementbasis bis maximal 4 mm Körnung, wie z. B. Mauermörtel, Leichtmauermörtel, Klebe- und Armierungsmörtel, Kratzputze usw.

Vorteile auf einen Blick:

- robuste Bauart
- einfache Bedienung
- minimaler Wartungs- und Reinigungsaufwand
- bequemes Transportieren

Sonderausstattung:

- Manometer am Wassereingang zur Wasserdruckkontrolle
- Manometer mit Stauscheibe zur vereinfachten Wasserregulierung

Technische Daten

Mischleistung	ca. 20 l/min
Antrieb	1,3 kW Getriebemotor 230 V, 1 Phase, 50 Hz
Stromanschluss	230 V, 1 Phase, 50 Hz, Schuko-Stecker
Wasseranschluss	3/4 " Schlauch
Behältervolumen	50 l
Auslaufhöhe	440-580 mm
Gesamtgewicht	65 kg

IMPACT SILO- UND CONTAINERTECHNIK

IMPACT SILO



Als technische Voraussetzung für den Betrieb des **IMPACT Silos** wird ein 380-V-Drehstromanschluss mit 25 Ampere Absicherung und ein Wasseranschluss benötigt (bei mehr als 25 m Zuleitung ist der Leitungsquerschnitt zu erhöhen). Die Standfläche liegt in der Verantwortung des Auftraggebers.

Das **IMPACT Silo** hat ein Fassungsvermögen von ca. 5 Tonnen **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206**. Diese Materialmenge ist ausreichend zum Kleben und Armieren von ca. 500 m² **Hartschaumplatten** oder **Putzträgerplatten**.

Der **PFT-Durchlaufmischer** ist für den Einsatz mit dem **IMPACT Silo** geeignet. Er ist kompakt mit integrierter Steuereinheit, klein in den Abmessungen. Kombinierbar mit allen geeigneten Förderpumpen.

Technische Daten

Stellfläche	3,0 x 3,0 m	Behältergewicht	1.000 kg
Höhe	4,50 m	Gewicht DLM	200 kg
Auslaufhöhe	1,40 m	Nutzlast	5.000 kg

Silo-, Gestellungs- und Benutzerkosten werden separat in Rechnung gestellt!

IMPACT Einweg-Container cleverpac

Als technische Voraussetzung für den Betrieb des **IMPACT Einweg-Containers** mit dem **Durchlaufmischer CP** wird ein 230 V/50 Hz Stromanschluss mit 16 Ampere Absicherung und ein Wasseranschluss 1/2" und 2-3 bar Druck benötigt. Die Standfläche liegt in der Verantwortung des Auftraggebers.

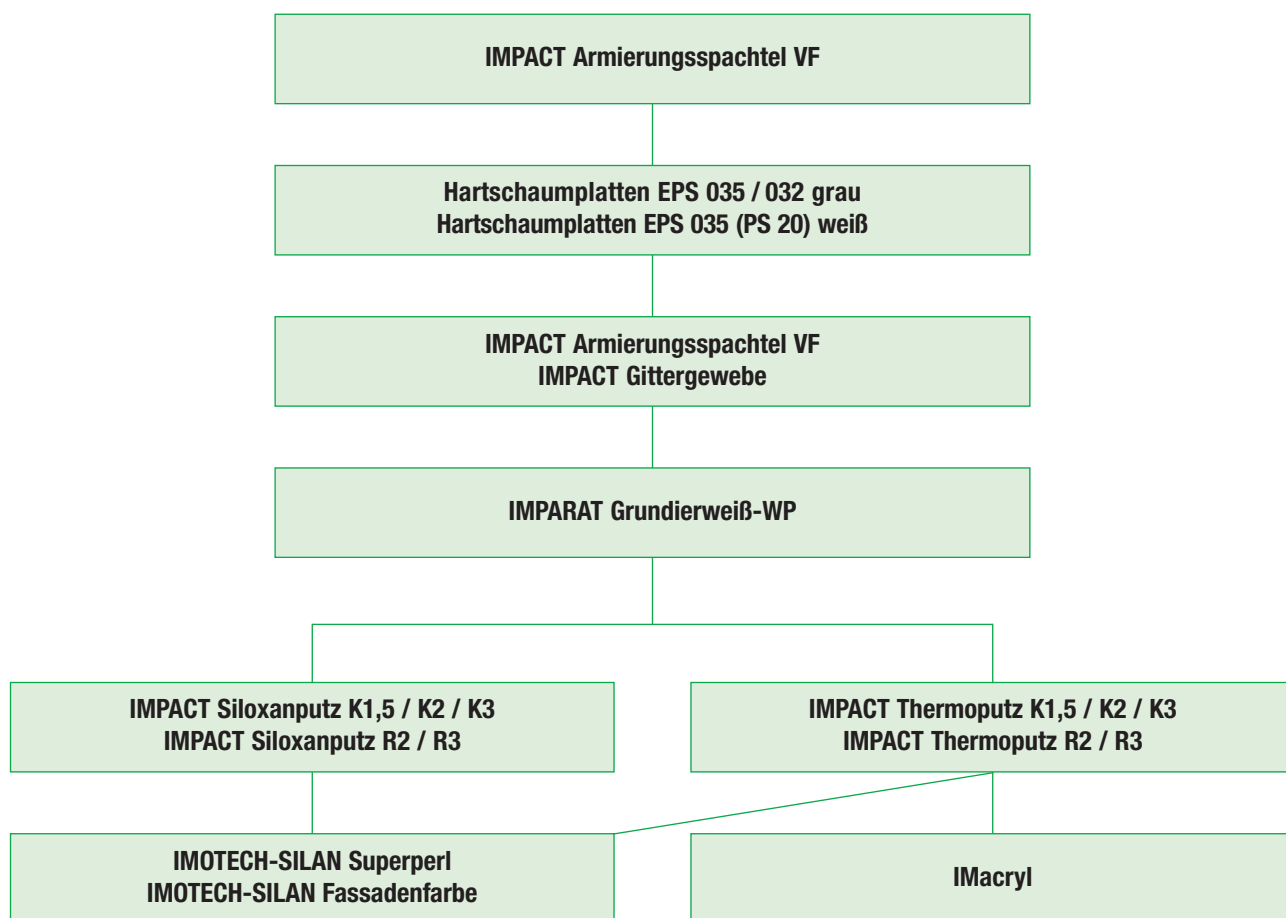
Der **IMPACT Einweg-Container cleverpac** hat ein Fassungsvermögen von ca. 800 kg **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206**. Diese Materialmenge hat eine Ergiebigkeit von 36 x 15 l gemischten Mörtel zum Kleben- und Armieren von **Hartschaumplatten** oder **Putzträgerplatten**.

Technische Daten

Fördermenge	ca. 15 l/Min
Ergiebigkeit	800 kg ergeben ca. 36 x 15 l gemischten Mörtel
Stromanschluss	230 V/50 Hz
Antrieb	1,8 KW
Gewicht ohne Einweg-Container	ca. 40 kg



SYSTEM 100 – ORGANISCH

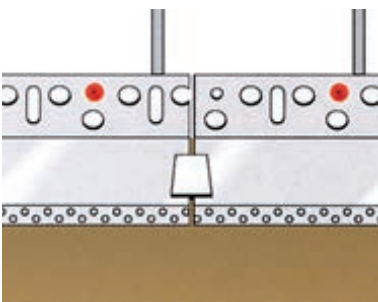


VERARBEITUNGSHINWEISE



Grundbeschichtung

Für die Grundbeschichtung sind die Richtlinien der VOB, Teil C, DIN 18363 zu beachten. Der Untergrund ist tragfähig vorzubereiten.



Sockelabschluß

Sockel-Abschluß ca. 30 cm tiefer als die Unterkante Kellerdecke fixieren und fluchtrecht ausbilden. Wandunebenheiten werden durch das Hinterlegen mit Distanzhaltern ausgeglichen. Die Schienen sind im Abstand von 30 cm mit Nagelübel zu befestigen.

Übergänge zwischen den Schienen werden mit Sockelschienenverbinder verbunden.



Verklebung

Die Hartschaum-Platten werden mit IMPACT Armierungsspachtel VF im Wulst-Punktklebeverfahren im Versatz angebracht.

Die Klebefläche hat mindestens 40 % zu betragen.

Gebäudeecken sind zu verzahnen.

An Fensterecken sind Plattenstöße zu vermeiden.

Das Plattengefüge muss dicht geschlossen sein, Fugen über 5 mm sind mit artgleichem Dämmstoff zu schließen; unter 5 mm ist das Verfüllen mit Pistolenschäum FM110 möglich.



Bei Dämmstoffdicken von mehr als 10 cm sind Fensterstürze entsprechend den im Anhang beigefügten Vorgaben zu erstellen (Brandschutz).

Verdübelung

Grundsätzlich ist bei tragfähigen Untergründen (Haftzugfestigkeit nach Zulassung $> 0,08 \text{ N/mm}^2$) für EPS-Dämmstoffplatten i.d.R. bis 22 m

Gebäudehöhe (maßgebend und zu beachten ist hier die Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes – Hochhausgrenze) keine zusätzliche Verdübelung für Windsoglasten bis max. $-2,2 \text{ kN/m}^2$ erforderlich.

Ist die Tragfähigkeit eingeschränkt (geringer als $0,08 \text{ N/mm}^2$, nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) ist eine Verdübelung mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln aus unserem Lieferprogramm erforderlich.



VERARBEITUNGSHINWEISE



Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz lotrecht und im Winkel in den IMPACT Armierungsspachtel VF einlegen. Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist im Stoßbereich die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm zu beachten. Gegebenenfalls ist hierfür das Kürzen der Eckversteifung erforderlich.

Eckbereiche von Nischen und Aussparungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Eckfeilen zu versehen (Diagonalarmierung).

Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in IMPACT Armierungsspachtel VF eingelegt werden.

Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe bahnenweise mit 10 cm Überlappung in IMPACT Armierungsspachtel VF einzubetten und nass in nass abdeckend einzuspachteln. Das Gewebe muss mittig oder im äußeren Drittel der Armierungsschicht liegen.



Grundierung

Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Grundierweiß-WP für nachfolgende Dispersionsputzbeschichtung empfehlenswert. Hierbei verbessert sich der Feuchteschutz und die Anhaftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.

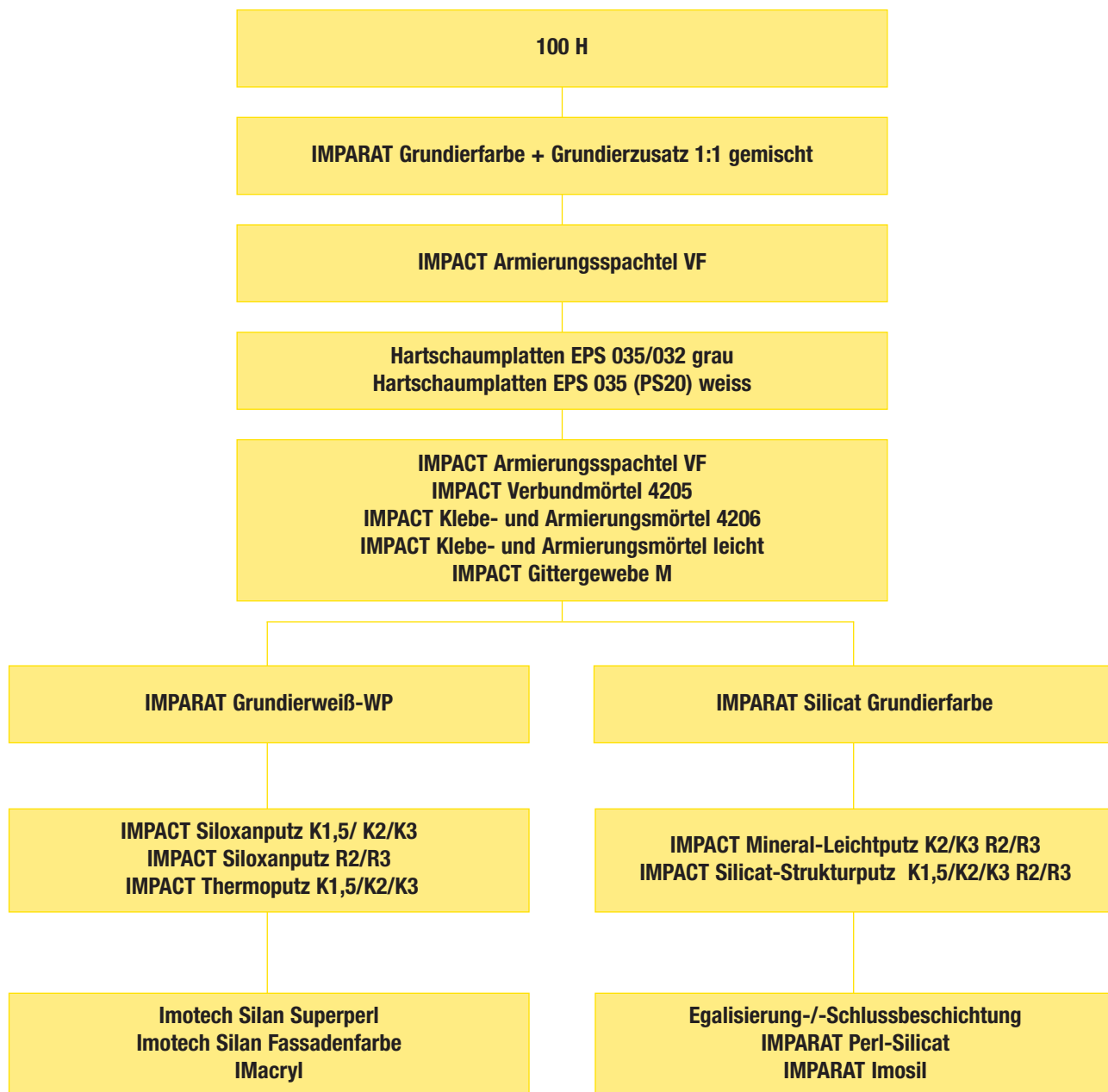


Putzbeschichtung

Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Thermo- oder Siloxanputz erforderlich. Die Putze werden als Kratzputzstruktur in der Körnung 1,5, 2 und 3 mm sowie als Reibputzstruktur in der Körnung 2 und 3 mm angeboten. Getönte Putze sollten zur Vermeidung von thermischen Spannungen einen Hellbezugswert von 20 nicht unterschreiten.



IMPACT SYSTEM 100 H



VERARBEITUNGSHINWEISE

Untergründe

Plattenwerkstoffe im Holzbau:

1. organisch gebundene Holzwerkstoffe nach DIN EN 13986 und DIN V 20000-1 mit einer Dicke > 12 mm (Spanplatten nach DIN EN 3[^]12:2003-11 Typ P5 oder P7, Sperrholz nach DIN EN 636-3:2004-07 und geschliffene OSB- Platten nach DIN EN 300 oder allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung.
2. Zementgebundene Spanplatten nach DIN EN 634-2:2007-05 oder allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung.
3. Faserzementplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung.

Plattenwerkstoffe müssen für die Anwendung als Außenbeplankung/- Bekleidung (ohne direkte Bewitterung) geeignet sein.

Grundbeschichtung

Für die Grundbeschichtung sind die Richtlinien der VOB, Teil C, DIN 18363 zu beachten. Der Untergrund ist tragfähig vorzubereiten. Als Grundierung empfehlen wir „IMPARAT Grundierfarbe + Grundierzusatz“ im Mischungsverhältnis 1:1

Verklebung

Die Hartschaum-Platten werden mit IMPACT Armierungsspachtel VF im Wulst-Punktklebeverfahren im Versatz angebracht. Die Klebefläche hat mindestens 40 % zu betragen. Gebäudeecken sind zu verzahnen. An Fensterecken sind Plattenstöße zu vermeiden. Das Plattengefüge muss dicht geschlossen sein, Fugen über 5 mm sind mit art gleichem Dämmstoff zu schließen; unter 5 mm ist das Verfüllen mit Pistolschaum FM 110 möglich.

Brandschutz

Das WDVS ist bei Dämmplatten, für die der Nachweis der Schwerentflammbarkeit vorliegt mit einer Dicke bis 100 mm schwerentflammbar bzw. Dämmplatten mit einer Dicke über 100 mm normalentflammbar. Der Nachweis des Brandverhaltens des WDVS gilt nur für die Feuerbeanspruchung von der Putzseite her.

Verdübelung

Grundsätzlich ist bei tragfähigen Untergründen (Haftzugfestigkeit nach Zulassung $> 0,08$ N/mm²) für EPS- Dämmstoffplatten i.d.R. bis 22 m Gebäudehöhe (maßgebend und zu beachten ist hier die Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes – Hochhausgrenze) keine zusätzliche Verdübelung für Windsoglasten bis max. $-2,2$ kN/m² erforderlich. Ist die Tragfähigkeit eingeschränkt (geringer als $0,08$ N/mm², nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) ist eine Verdübelung mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln aus unserem Lieferprogramm – „Ejot Schraubbefestiger STR H“ (mit STR- Stopfen) erforderlich.

VERARBEITUNGSHINWEISE

Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz lotrecht und im Winkel in den „IMPACT Armierungsspachtel VF“ – bei organischem Putzauftrag oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 / IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht / IMPACT Verbundmörtel 4205 – bei mineralischer Putzbeschichtung einlegen.

Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist im Stoßbereich die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm zu beachten. Gegebenenfalls ist hierfür das Kürzen der Eckversteifung erforderlich. Eckbereiche von Nischen und Aussparungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Gewebe-Eckfeilen zu versehen (Diagonalarmierung).

Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in IMPACT Armierungsspachtel VF eingelegt werden. Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe bahnenweise mit 10 cm Überlappung in IMPACT Armierungsspachtel VF – bei organischem Putzauftrag oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 / IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht / IMPACT Verbundmörtel 4205 einzubetten und nass in nass abdeckend einzuspachteln. Das Gewebe muss im oberen Drittel in der Armierungsschicht liegen.

Zwischengrundierung

Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Grundierweiß- WP für nachfolgende organische Putzbeschichtung, bzw. IMPARAT Silicat Grundierfarbe für nachfolgende mineralische Putzbeschichtung empfehlenswert. Hierbei verbessert sich der Feuchteschutz und die Anhaftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.

Putzbeschichtung

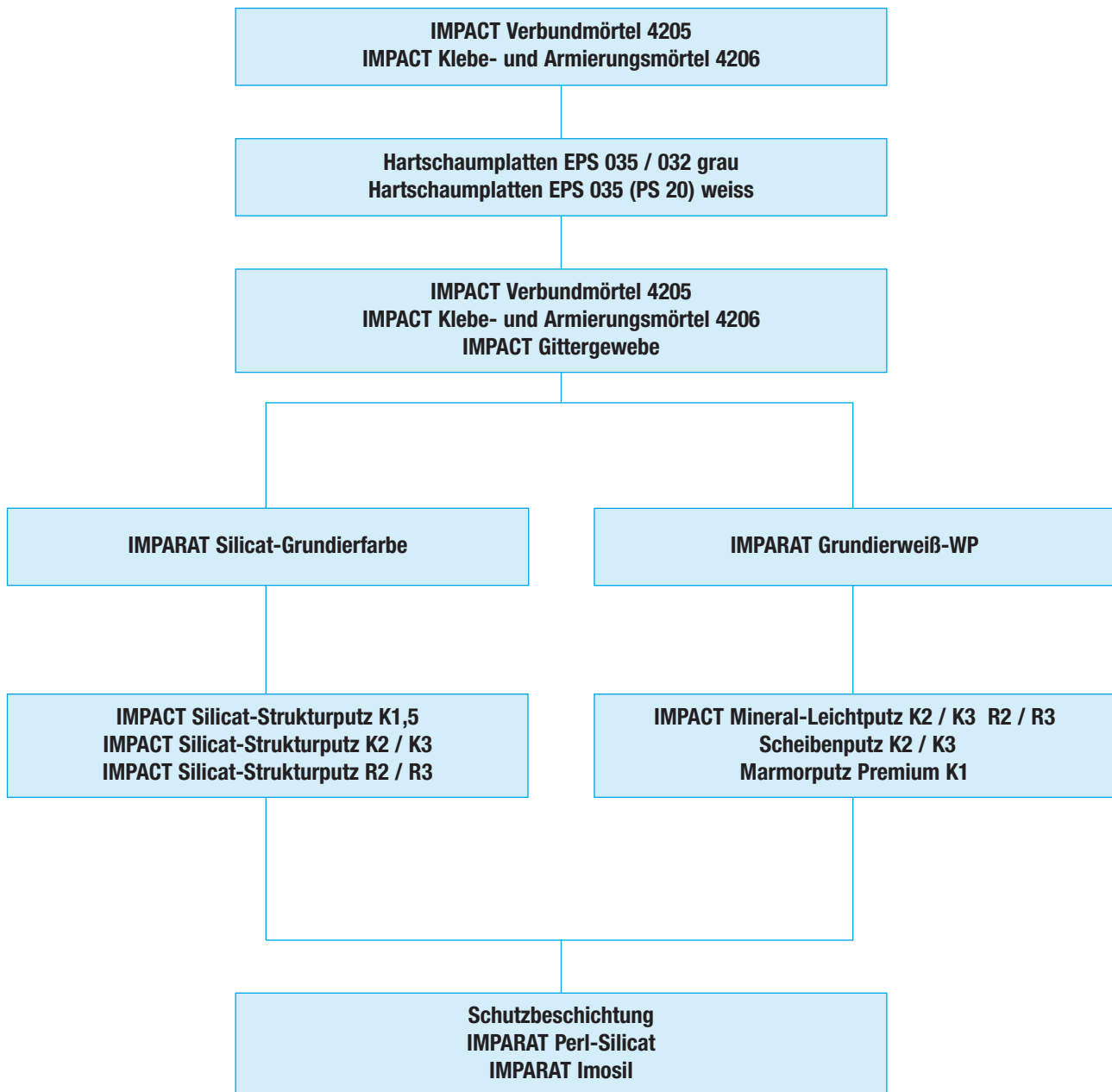
Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Thermoputz / IMPACT Siloxanputz (organische Putzbeschichtung) bzw. IMPACT Silicat-Strukturputz / IMPACT Mineral-Leichtputz / IMPACT Scheibenputz (mineralische Putzbeschichtung) erforderlich. Die Putze werden als Kratzputzstruktur in der Körnung 1,5, 2 und 3 mm sowie als Reibeputzstruktur in der Körnung 2 und 3 mm angeboten.

Getönte Putze sollten zur Vermeidung von thermischen Spannungen einen Hellbezugswert von 30 (mineralisch) bzw. 20 (organisch) nicht unterschreiten.

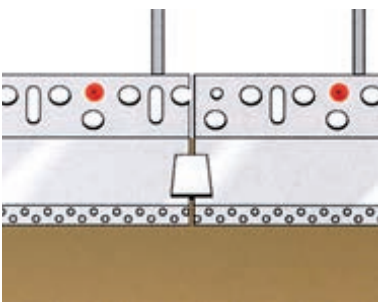
Mineralische Strukturputze sind mit einem Egalisierungs- / Schutzanstrich zu versehen.



SYSTEM 200 – MINERALISCH



VERARBEITUNGSHINWEISE



Grundbeschichtung

Für die Grundbeschichtung sind die Richtlinien der VOB, Teil C, DIN 18363 zu beachten. Der Untergrund ist tragfähig vorzubereiten.

Sockelabschluß

Sockel-Abschluß ca. 30 cm tiefer als die Unterkante Kellerdecke fixieren und fluchtrecht ausbilden. Wandunebenheiten werden durch das Hinterlegen mit Distanzhaltern ausgeglichen. Die Schienen sind im Abstand von 30 cm mit Nageldübel zu befestigen. Übergänge zwischen den Schienen werden mit Sockelschienenverbinder verbunden.

Verklebung

Die Hartschaumplatten werden mit IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 im Wulst-Punktklebverfahren und im Versatz angebracht. Die Klebefläche hat mindestens 40 % zu betragen. Gebäudeecken sind zu verzahnen. An Fensterecken sind Plattenstöße zu vermeiden. Das Plattengefüge muss dicht geschlossen sein. Fugen über 5 mm sind mit artgleichem Dämmstoff zu schließen, unter 5 mm ist das Verfüllen mit Pistolenschaum FM 110 möglich.

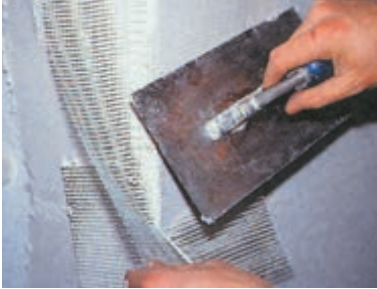
Bei Dämmstoffdicken von mehr als 10 cm sind Fensterstürze entsprechend den im Anhang beigefügten Vorgaben zu erstellen (Brandschutz).

Verdübelung

Grundsätzlich ist bei tragfähigen Untergründen (Haftzugfestigkeit nach Zulassung $> 0,08 \text{ N/mm}^2$) für EPS-Dämmstoffplatten i.d.R. bis 22 m Gebäudehöhe (maßgebend und zu beachten ist hier die Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes – Hochhausgrenze) keine zusätzliche Verdübelung für Windsoglasten bis max. $-2,2 \text{ kN/m}^2$ erforderlich.

Ist die Tragfähigkeit eingeschränkt (geringer als $0,08 \text{ N/mm}^2$, nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) ist eine Verdübelung mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln aus unserem Lieferprogramm erforderlich.

VERARBEITUNGSHINWEISE



Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz waage- und lotrecht in den IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einlegen. Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm im Stoßbereich zu beachten. Gegebenenfalls ist hierfür das Kürzen der Eckversteifung erforderlich.

Eckbereiche von Nischen und Aussparungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Eckfeilen zu versehen (Diagonalarmierung).



Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 eingelegt werden.

Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe bahnenweise mit 10 cm Überlappung in den IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einzubetten und nass in nass abdeckend einzuspachteln. Das Gewebe muss im äußeren Drittel in der Armierungsschicht liegen.



Grundierung

Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Silicat-Grundierfarbe für den nachfolgenden IMPACT Silicat-Strukturputz erforderlich. Für IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist eine Grundierung mit IMPARAT Grundierweiß-WP erforderlich. Es verbessert sich hierdurch der Feuchteschutz und die Haftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.



Putzbeschichtung

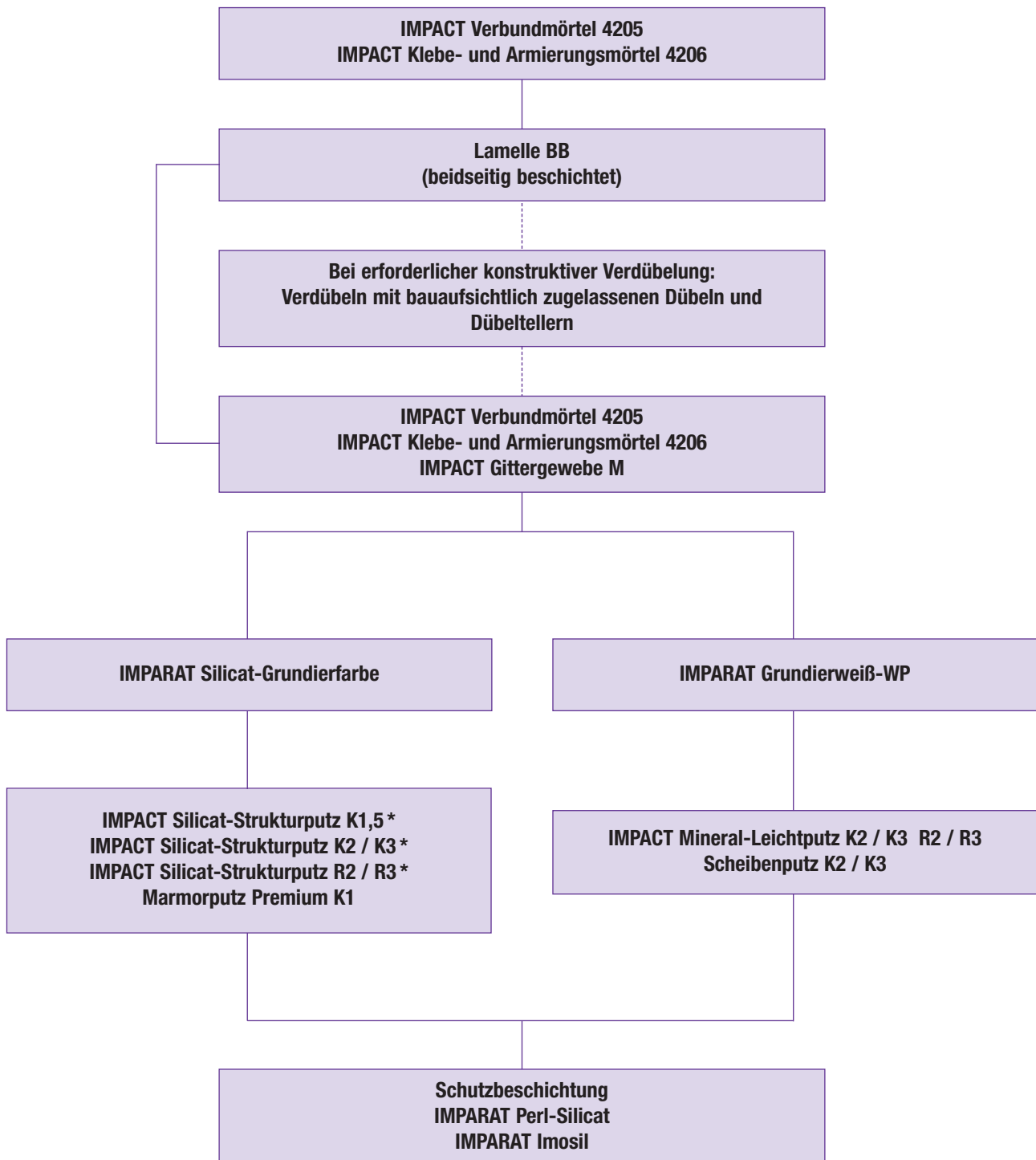
Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Silicat-Strukturputz, IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz erforderlich. Die Putze werden als Kratzputz in der Kornstärke 1,5 (nicht IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz), 2 und 3 mm sowie als Reibeputz in der Körnung 2 und 3 mm angeboten.

Getönte Putze sollten zur Vermeidung von thermischen Spannungen einen Hellbezugswert von 30 nicht unterschreiten.

Getönter IMPACT Silicat-Strukturputz sowie IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist mit einem Schutzanstrich zu versehen.

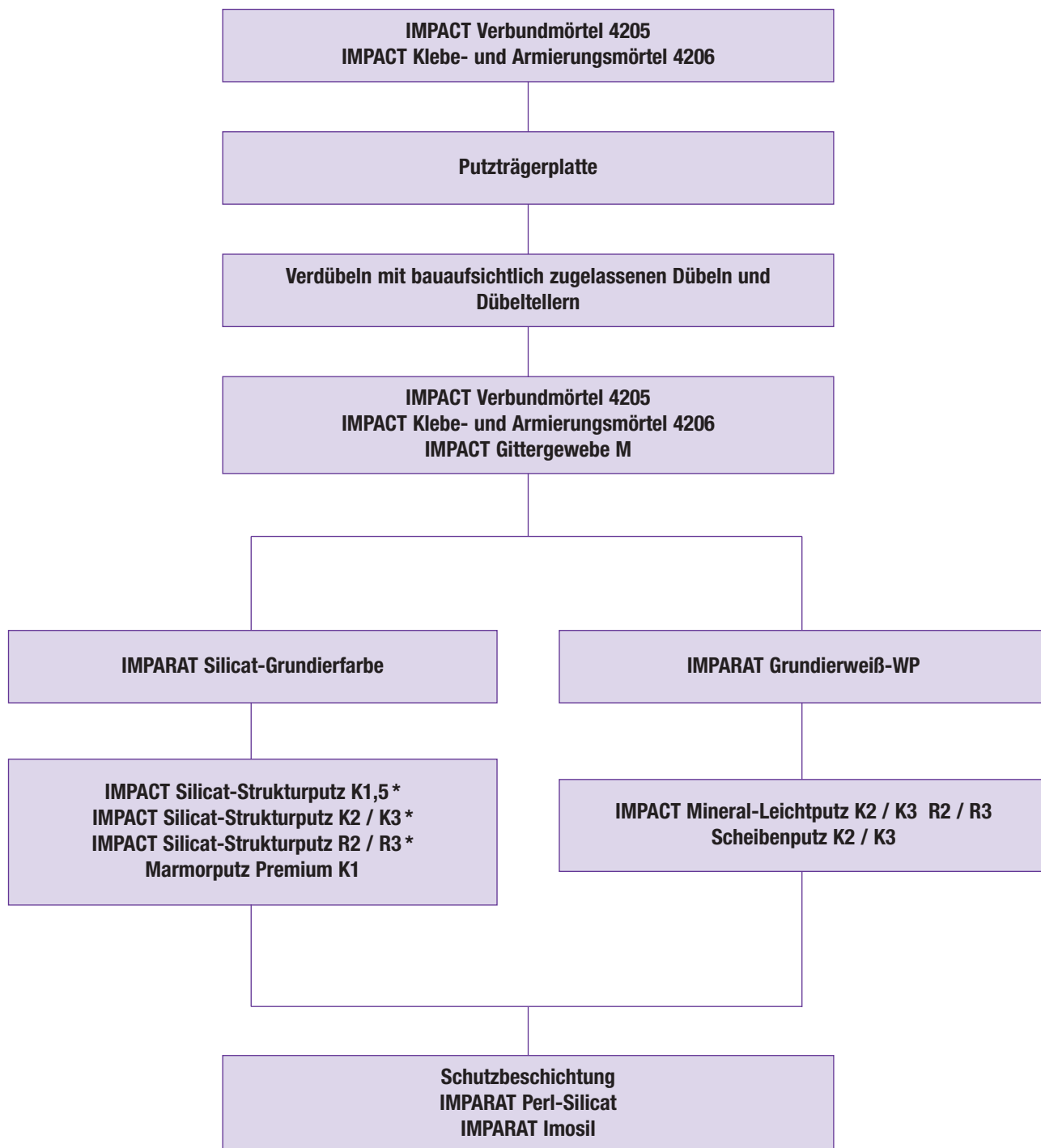


SYSTEM 300 LAMELLE BB – GEKLEBT/GEDÜBELT



* IMPACT Silicat-Strukturputz im nichtbrennbaren Systemaufbau (A1) nur bis 130 mm Dämmstoffstärke verwenden

SYSTEM 300 – GEDÜBELT PUTZTRÄGERPLATTE



* IMPACT Silicat-Strukturputz im nichtbrennbaren Systemaufbau (A1) nur bis 130 mm Dämmstoffstärke verwenden

VERARBEITUNGSHINWEISE



Der Sockelabschluss

Sockel-Abschluss ca. 30 cm tiefer als die Unterkante Kellerdecke fixieren und fluchtrecht ausbilden. Wandunebenheiten werden durch das Hinterlegen mit Distanzhaltern ausgeglichen. Die Schienen sind im Abstand von 30 cm mit Nageldübel zu befestigen. Übergänge zwischen den Schienen werden mit Sockelschienenverbinder verbunden.



Verklebung

Die Putzträgerplatten werden mit IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 im Wulst-Punktklebeverfahren und im Versatz angebracht. Die Klebefläche hat hierbei mindestens 40 % zu betragen. Bei der Lamelle BB ist eine vollflächige Verklebung im Zahnkellenauftrag erforderlich. Gebäudedecken sind zu verzahnen. Stöße an Fenster und Türecke sind zu vermeiden, es muss hier aus der vollen Platte geschnitten werden. Das Plattengefüge muss dicht geschlossen sein. Fugen sind mit artgleichen Dämmstoff zu schließen.

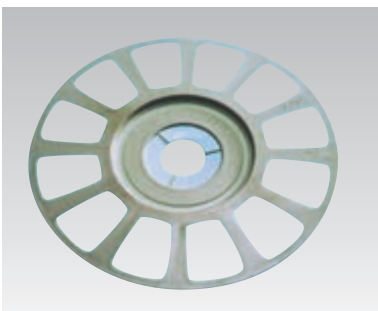


Verdübelung

Die Verdübelung von Putzträgerplatten ist bei Untergründen erforderlich, die in der Tragfähigkeit eingeschränkt sind (geringer als $0,08 \text{ N/mm}^2$, nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) und muss mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln unter Verwendung des Dübeltellers für Putzträgerplatten ausgeführt werden. Auf die für den Wandbildner erforderliche Verankerungstiefe ist zu achten.



Bei der Verwendung der Lamelle BB ist bei tragfähigem Untergrund bei Windsoglasten bis $-1,6 \text{ KN/m}^2$ keine Verdübelung erforderlich. Untergründe die in der Tragfähigkeit eingeschränkt sind (geringer als $0,08 \text{ N/mm}^2$, nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) oder wenn der Klebeuntergrund höher als 22 m ist sind mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln unter Verwendung des Dübeltellers für Lamelle BB zu befestigen.



VERARBEITUNGSHINWEISE



Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz waage- und lotrecht in IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einlegen. Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist im Stoßbereich die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm zu beachten. Gegebenenfalls ist hierfür das Kürzen der Eckversteifung erforderlich.

Eckbereiche von Nischen und Aussparungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Eckfeilen zu versehen (Diagonalarmierung).



Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 eingelegt werden.

Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe M bahnenweise mit 10 cm Überlappung in IMPACT Verbundmörtel 4205 oder IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einzubetten und nass in nass abdeckend einzuspachteln. Das Gewebe muss im äußeren Drittel der Armierungsschicht eingebettet sein.



Grundierung

Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Silicat-Grundierfarbe für den nachfolgenden IMPACT Silicat-Strukturputz erforderlich. Für IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist eine Grundierung mit IMPARAT Grundierweiß-WP erforderlich. Es verbessert sich hierdurch der Feuchteschutz und die Haftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.



Putzbeschichtung

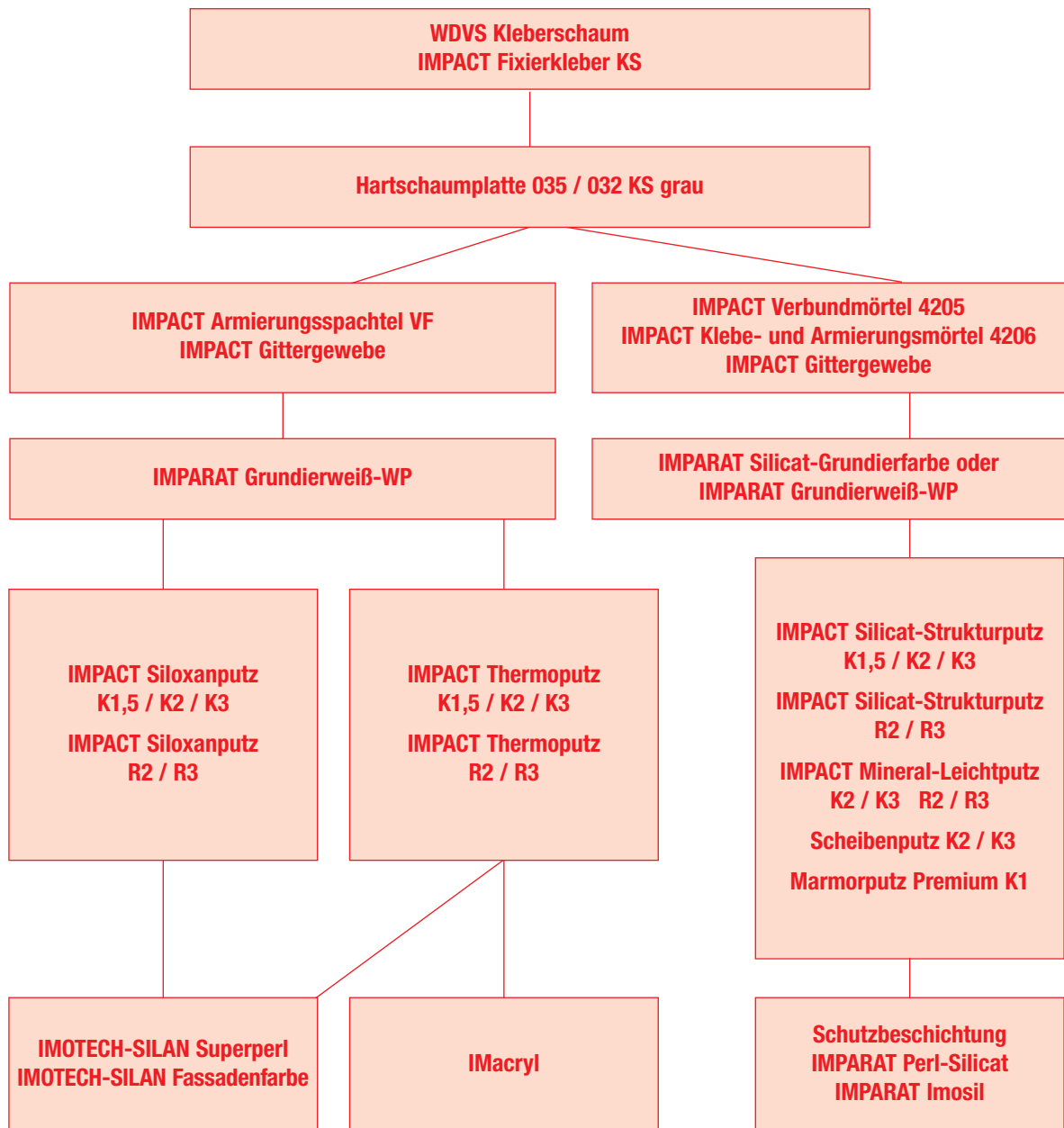
Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Silicat-Strukturputz, IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz erforderlich. Die Putze werden als Kratzputz in der Kornstärke 1,5 (nicht IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz), 2 und 3 mm sowie als Reibeputz in der Körnung 2 und 3 mm angeboten.

Getönte Putze sollten zur Vermeidung von thermischen Spannungen einen Hellbezugswert von 30 nicht unterschreiten.

Getönter IMPACT Silicat-Strukturputz sowie IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist mit einem Schutzanstrich zu versehen.



SYSTEM 400 – KLEBESCHAUM

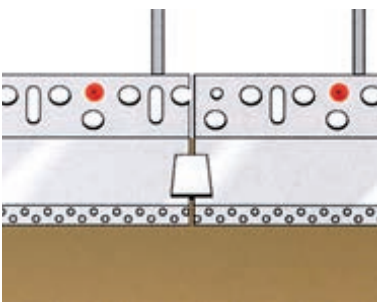


VERARBEITUNGSHINWEISE



Grundbeschichtung

Für die Grundbeschichtung sind die Richtlinien der VOB, Teil C, DIN 18363 zu beachten. Der Untergrund ist tragfähig vorzubereiten.



Sockelabschluss

Sockel-Abschluß ca. 30 cm tiefer als die Unterkante Kellerdecke fixieren und fluchtrecht ausbilden. Wandunebenheiten werden durch das Hinterlegen mit Distanzhaltern ausgeglichen. Die Schienen sind im Abstand von 30 cm mit Nageldübel zu befestigen.

Übergänge zwischen den Schienen werden mit Sockelschienenverbinder verbunden.



Verklebung

WDVS Kleberschaum mit aufgeschraubter Schaumpistole ca. 30 x kräftig schütteln, damit sich der Doseninhalt gut vermischt. Umlaufend einen lückenlosen ca. 6 cm breiten Strang auf die spezielle Hartschaumplatte KS aufbringen. Die Platten haben zur sicheren Verarbeitung oben und unten Nut und Feder, sind aber querseitig stumpf. In der Mitte ein „W“ mit WDVS Kleberschaum auftragen. Die Fläche muss nach dem Andrücken mindestens zu 40 % mit Kleberschaum bedeckt sein.



Bild 1
Fixierung auf
der Fläche

Bild 2
Fixierung im
Randbereich

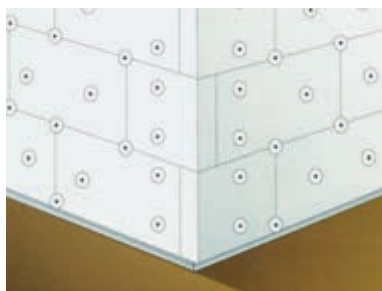
Danach zwei Fixierpunkte (Bild 1) mit je ca. 15 ml IMPACT Fixierkleber KS (Bestell-Nr. 3707-1) im oberen Drittel innerhalb der umlaufenden Klebewulst auf die Dämmplatte auftragen. Im Randbereich der Gebäude müssen sechs Fixierpunkte (Bild 2) auf die Dämmplatte auftragen werden. Sie fixieren die ausgerichtete Dämmplatte bis der PU-Kleberschaum nach ca. 20 Minuten seine Haftfestigkeit voll erreicht hat. Die Fixierung eignet sich für Untergrundtoleranzen bis zu 1 cm.



Unverzüglich nach dem Auftrag des Kleberschaums (max. 10 Minuten) wird die Dämmplatte in die Sockelabschlusschiene oder in die Feder einer bereits fest verklebten Dämmplatte eingestellt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Struktur des Kleberschaums nicht zerstört wird. Falls dies trotzdem geschieht, müssen erneut Kleberschaum auf die Dämmplatte aufgetragen sowie neue Fixierpunkte mit IMPACT Fixierkleber KS aufgebracht werden.

Da die Dämmplatten im IMPACT System 400 nicht fest angeklopft werden dürfen, müssen sie im Bereich der Fensterbänke „trocken“ eingesetzt werden. Erst anschließend wird durch vorher gebohrte Löcher, z.B. mit einem 16 mm Holzbohrer, der Kleberschaum injiziert.

VERARBEITUNGSHINWEISE



Verdübelung

Grundsätzlich ist bei tragfähigen Untergründen (Haftzugfestigkeit nach Zulassung $> 0,08 \text{ N/mm}^2$) für EPS-Dämmstoffplatten i.d.R. bis 22 m Gebäudehöhe (maßgebend und zu beachten ist hier die Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes – Hochhausgrenze) keine zusätzliche Verdübelung für Windsoglasten bis max. $-2,2 \text{ kN/m}^2$ erforderlich. Ist die Tragfähigkeit eingeschränkt (geringer als $0,08 \text{ N/mm}^2$, nicht haftende Anstriche, Hohlstellen) ist eine Verdübelung mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln aus unserem Lieferprogramm erforderlich.



Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz lotrecht und im Winkel in den IMPACT Armierungsspachtel VF oder IMPACT Verbundmörtel 4205 bzw. Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einlegen. Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist im Stoßbereich die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm zu beachten. Gegebenenfalls ist hierfür das Kürzen der Eckversteifung erforderlich.



Eckbereiche von Nischen und Aussparungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Eckpfeilen zu versehen (Diagonalarmierung).

Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in IMPACT Armierungsspachtel VF oder IMPACT Verbundmörtel 4205 bzw. Klebe- und Armierungsmörtel 4206 eingelegt werden.



Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe bahnenweise mit 10 cm Überlappung in IMPACT Armierungsspachtel VF oder IMPACT Verbundmörtel 4205 bzw. Klebe- und Armierungsmörtel 4206 einzubetten und nass-in-nass abdeckend einzuspachteln. Das Gewebe muss im äußeren Drittel der Armierungsschicht eingebettet sein.

Grundierung

Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Grundierweiß-WP / Silicat-Grundierfarbe für nachfolgende Dispersionsputz-/Silicat-Strukturputz-/Mineral-Leichtputz-/Scheibenputzbeschichtungen empfehlenswert. Hierbei verbessert sich der Feuchteschutz und die Anhaftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.



Putzbeschichtung

Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Thermo- oder IMPACT Siloxanputz sowie IMPACT Silicat-Strukturputz, IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz erforderlich. Die Putze werden als Kratzputz in der Kornstärke 1,5 (nicht IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz), 2 und 3 mm sowie als Reibputz in der Körnung 2 und 3 mm angeboten. Getönte Putze sollten zur Vermeidung von thermischen Spannungen einen Hellbezugswert von 20 (bei organischer Putzbeschichtung) bzw. 30 (bei mineralischer Putzbeschichtung) nicht unterschreiten.

AUFDOPPLUNG VON BESTEHENDEN WDV-SYSTEMEN ABZ NR.Z-33.49-1275



Für welche Bestandsdämmungen geeignet?

Angeklebt und bis auf den Untergrund (Mauerwerk, Putz, Beton) gedübelte Altsysteme. Nicht gedübelte Altsysteme sind als nicht tragfähig einzustufen und müssen nachgedübelt werden.

NICHT FÜR VORHANDENE WDV- SCHIENENSYSTEME ODER ALS WDV-SCHIENENSYSTEM ZU VERWENDEN!!!

Untergrundprüfung des Altsystems auf:

- Standsicherheit, Tragfähigkeit
- Ermittlung des Eigengewichts Altsystem komplett
- Dübelbild- durch Öffnung des Systems
- Brandklassifizierung Altsystem
- Einstufung Brandverhalten Nach DIN 4102 Gesamtsystem

Mindestdämmstoffdicke:

- Bei Gesamtsystemen ist Kombination von EPS und Mineralwolldämmstoff zulässig
- Mindestdämmstoffdicke zur Aufdopplung 40 mm
- Mehr als 2 Schichten Dämmstoff sind nicht zulässig
- **Gesamtdämmstoffdicke** bestehend aus Alt und Neusystem max. 200 mm, **ausgenommen Komplettsysteme (alt und neu) aus EPS: max. 400 mm**

Zulässige Gesamtschichtdicken Alt + Neusystem:

Dämmstoff (Altsystem)	Dämmstoff (Neusystem)	Dämmstoffdicke (Gesamtsystem)
EPS-Platten	EPS-Platten	≤ 400 mm
	oder Mineralwolle-Platten; Mineralwolle-Lamellen	≤ 200 mm

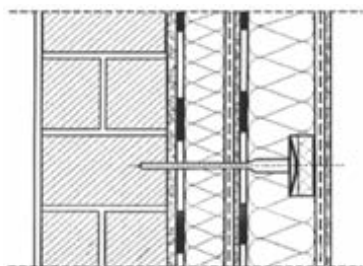


Zulässiges Gesamtgewicht- alt und Neusystem (trocken): max. 30,0 Kg/m².

Bei Dämmstoffdicken über 200 mm darf das Putzgewicht (Ober- und Unterputz) des Neusystems 18,0 Kg/m² nicht überschreiten.

- 1 Altsystem EPS
- 2 Klebemörtel
- 3 IMPACT EPS-Dämmplatte
- 4 IMPACT-Armierungsschicht
- 5 IMPACT-Gittergewebe
- 6 IMPACT-Oberputz

AUFDOPPLUNG VON BESTEHENDEN WDV-SYSTEMEN



Ausführung

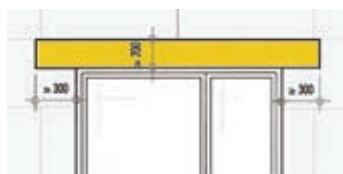
- Neumontage einer Sockelabschlusschiene unterhalb vorhandener Alt- Sockelabschlusschiene, dabei Hohlraum mit artgleichem Dämmstoff auffüllen.
- Die erste Dämmplattenreihe sollte eine Höhe von 25 cm aufweisen, um nicht mit den Stoßfugen (und evtl. vorhandener Verdübelung) des Altsystems zu überschneiden.
- Verdübelung mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln nach Dübelschema, je nach Windlastzone, durchgehend bis auf den Wandbildner.

Brandschutz:

- Gesamtsystem über 100-300 mm mit zugelassenen Brandschutzmaßnahmen wird als B1 schwer entflammbar eingestuft.
- Über 300 mm (EPS auf EPS) wird dieses als normal entflammbar (B2) eingestuft.

Einstufung des Brandverhaltens der Aufdopplung (Neusystem und des Gesamt-WDV-Systems):

Brandklassifizierung des Altsystems	Brandklassifizierung des Neusystems	Brandklassifizierung des Gesamtsystems
normal entflammbar	normal entflammbar	normal entflammbar
	schwer entflammbar	
	nicht brennbar	
schwer entflammbar	normal entflammbar	normal entflammbar
	schwer entflammbar	schwer entflammbar
	nicht brennbar	
nicht brennbar	normal entflammbar	normal entflammbar
	schwer entflammbar	schwer entflammbar
	nicht brennbar	nicht brennbar

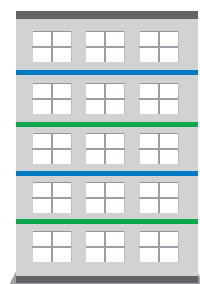


Zugelassene Brandschutzvarianten:

Sturzdämmung: Lamelle BB, bei Fenster oder Rollläden in der Dämmebene: 3-seitige Einarbeitung der Lamelle BB mit Laibungs-Dämmung aus Mineralwolle. Geklebt mit IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 bzw. IMPACT Verbundmörtel 4205, gedübelt mit bauaufsichtlich zugelassenen, geeigneten Dübeln z. B. Ejotherm Schraubbefestiger STR U 2G in Kombination mit Dübelteller Ejot SBL 140 Plus.

Alternativ: Einarbeitung des Purenotherm Brandriegels oder der Lamelle BB umlaufend, bis auf den Wandbildner durchgehend, in jedem 2. Geschoss innerhalb 0,5 m ab Oberkante Fenstersturz. Geklebt mit IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 bzw. IMPACT Verbundmörtel 4205, gedübelt mit bauaufsichtlich zugelassenen geeigneten Dübeln.

Brandriegel
Brandriegel alternativ
Brandriegel
Brandriegel alternativ



ÜBERARBEITUNG VON VORMONTIERTEN HOLZWEICHFASERPLATTEN (HWF)

Armierung

An den Gebäudeecken Gewebeeckschutz waage- und lotrecht in **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht** einlegen. Beim Ansetzen von mehreren Eckschutzleisten ist im Stoßbereich die erforderliche Gewebeüberlappung von 10 cm einzuhalten. Gegebenenfalls ist hierfür das Einkürzen der Eckversteifung erforderlich.

Eckbereiche von Gebäudeöffnungen sind zur Vermeidung von Rissen mit Eckpeilen zu versehen.

Zum Erhöhen der Druckfestigkeit im unteren Fassadenbereich kann vor der Flächenarmierung zusätzlich Panzergewebe auf Stoß in **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht** eingelegt werden.

Vor der Gewbearmierung ist es erforderlich die Flächen mit IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht vorzuglätten. Bei der vollflächigen Armierung ist das Gittergewebe M bahnenweise mit 10 cm Überlappung in **IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel leicht** einzubetten und nass-in-nass abdeckend einzuspachteln. Da die Holzweichfaserplatten eine hohe Spannungsoberfläche bilden, muss das Gittergewebe M im oberen Drittel der Armierungsschicht eingearbeitet werden. Die Auftragsstärke sollte ca. 5-7 mm betragen.

Vor dem Aufbringen des Oberputzes muss eine Standzeit von mind. 1 Tag pro mm Auftragsstärke eingehalten werden.

Grundierung

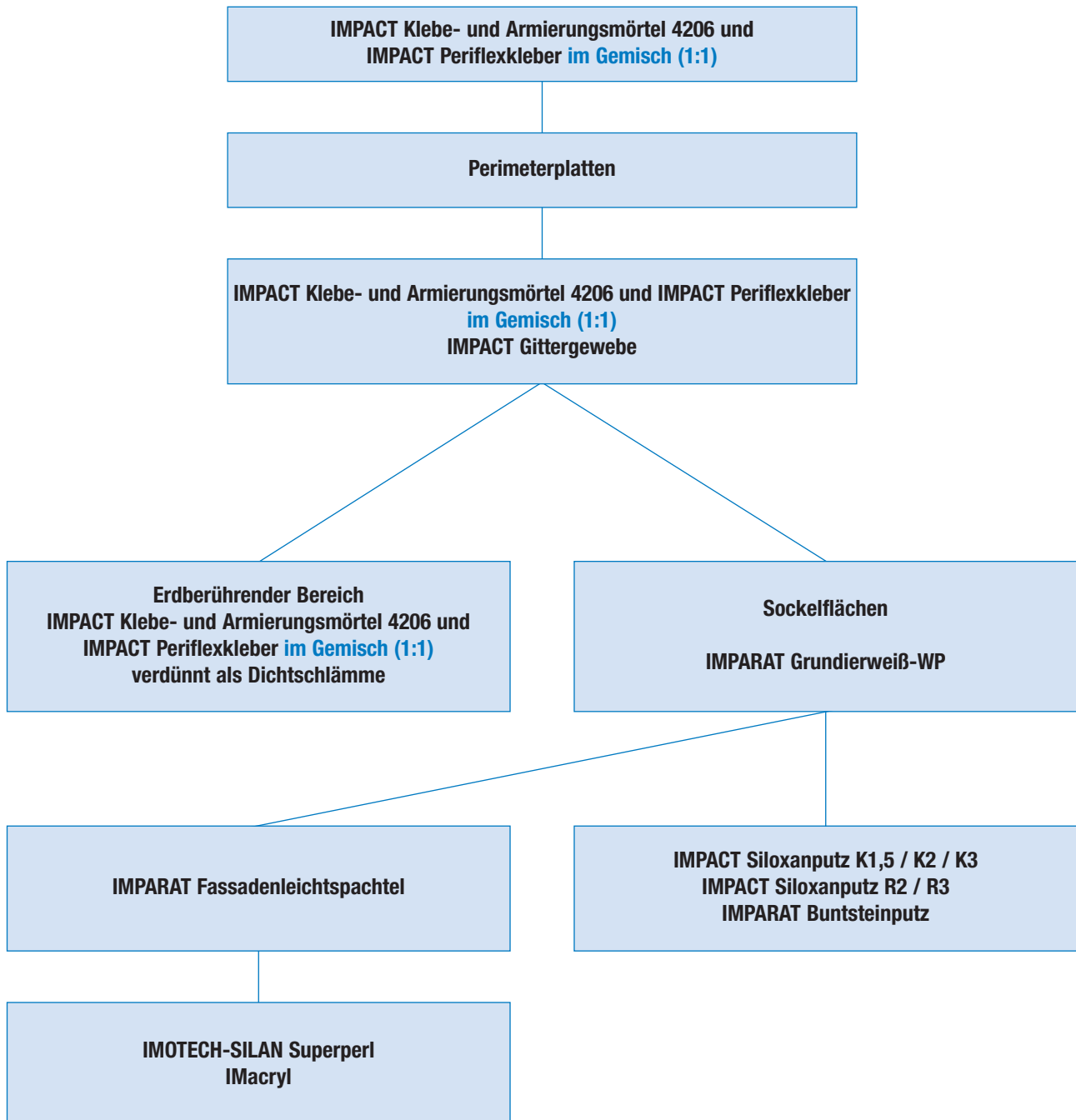
Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist ein Grundieranstrich mit IMPARAT Silicat-Grundierfarbe für den nachfolgenden IMPACT Silicat-Strukturputz erforderlich. Für Putzbeschichtungen mit IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist eine Grundierung mit IMPARAT Grundierweiß-WP erforderlich. Die Grundierung egalisiert das Saugvermögen der Armierungsschicht und verbessert die Haftung der nachfolgenden Putzbeschichtung.

Putzbeschichtung

Als Putzbeschichtung ist die Überarbeitung mit IMPACT Silicat-Strukturputz, IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz erforderlich. Die Putze werden als Kratzputz in der Kornstärke 1,5 (nicht IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz), 2 und 3 mm sowie als Reibputz in der Körnung 2 und 3 mm angeboten.

Getönter IMPACT Silicat-Strukturputz sowie IMPACT Mineral-Leichtputz oder Scheibenputz ist mit einem Schutzanstrich zu versehen.

SOCKEL- UND PERIMETERDÄMMUNG



SOCKEL- UND PERIMETERDÄMMUNG

Sockeldämmung

Sockelflächen sollten vor der Ausführung definiert werden. Der Einbau einer trennenden Sockelabschlusschiene zwischen Sockel- und Fassadendämmung ist zu empfehlen.

Besondere Beanspruchungen sind zu beachten. Der Einbau von Panzergewebe erhöht die mechanische Belastbarkeit.

Sockelflächen sind wegen der erhöhten Feuchtebelastung ab der Oberkante Erdboden bis zu einer Höhe von mindestens 30 cm mit Sockel- und Perimeterplatten zu erstellen. Die Armierung erfolgt durch ein **Gemisch (1:1)** aus IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 und IMPACT Periflexkleber.

Konstruktive Maßnahmen (Kiesbett, Drainage) sollen Feuchtigkeit von der Fassade ableiten.

Perimeterdämmung

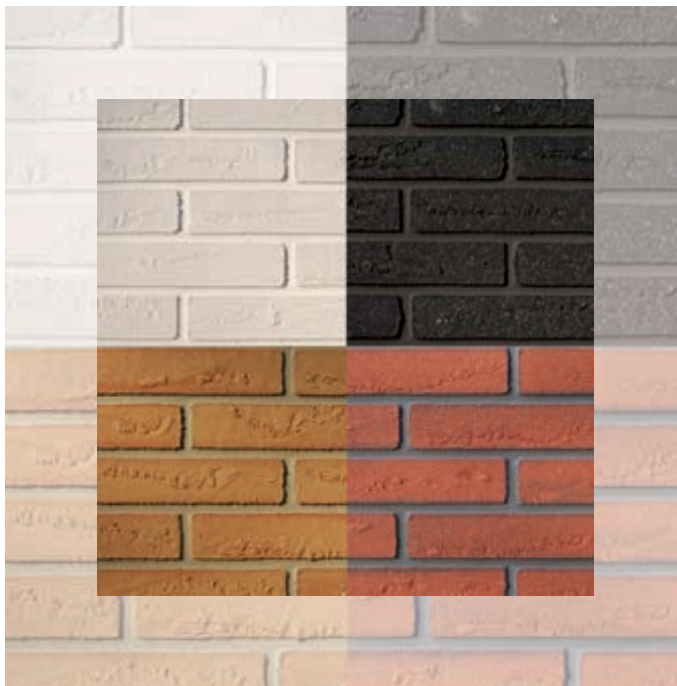
Unter Perimeterdämmung: Vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen ist die bauseitige Bauwerksabdichtung zu überprüfen und ggf. nach DIN 18195 zu erneuern. Dämmung an erdberührenden Bauteilen, wie z.B. Kelleraußenwände, auszuführen mit Perimeterplatten. Diese sind zum Wandbildner mindestens 45° abzuschrägen.

IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 wird zur Verklebung und Armierung mit IMPACT Periflexkleber 1:1 gemischt. Bei der Verklebung wird die Mischung mit einer Zahnkelle 8x8 mm auf den Untergrund aufgetragen und die Platten eingedrückt. Die Verklebung unterhalb der Geländeoberkante erfolgt stets im Punkt-Verfahren. Bei bitumösen Untergründen ist das Verdübeln oberhalb der Geländeoberkante erforderlich. Nach ausreichender Trocknung der Verklebung erfolgt die Armierung, wobei das Gemisch aus IMPACT Periflexkleber und IMPACT Klebe- und Armierungsmörtel 4206 ca. 3 mm stark aufgezogen, das Gittergewebe mit 10 cm Überlappung eingelegt und nochmals nass-in-nass ca. 2 mm stark überspachtelt wird.

Die nachfolgende Verschlammung wird durch das satte Überstreichen der getrockneten Armierung mit dem auf Streichkonsistenz eingestellten o.g. Gemisch (ca. 10 % mit Wasser verdünnt) ausgeführt (Dichtschlämme).

Hinweis: Eine Sockel- und Perimeterdämmung ersetzt keine Bauwerksabdichtung.

IMPACT FLACHVERBLENDER – DEKORATIVE FASSADENBEKLEIDUNG



Grundbeschichtung

Für die Grundbeschichtung sind die Richtlinien der VOB, Teil C, DIN 18363 zu beachten. Der Untergrund ist tragfähig vorzubereiten. Bei der Verarbeitung im IMPACT Wärmedämm-Verbund-System ist die DIN 55699 zu beachten. Nach ausreichender Durchtrocknung der Armierungsschicht ist eine Kontaktgrundierung mit IMPARAT Grundierweiß-WP vor der Verklebung der IMPACT Flachverblender erforderlich. Die Grundierung verbessert die Haftfähigkeit des IMPACT Spezialmörtels.

Verlegung

Bevor mit dem Mörtelauftrag begonnen wird muss die Steinlagenverteilung auf dem Untergrund markiert werden. Für ein natürliches Erscheinungsbild sollten die IMPACT Flachverblender in einem „wildem Verband“ mit unregelmäßigen Flachverblenderbreiten verlegt werden. Messen Sie in der rechten und linken Ecke 12 mm von der Fassadenaußenecke für die erste Fuge, und markieren die Punkte mit z.B. einem Bleistift. Überprüfen Sie mit einem Band und einer Wasserwaage ob beide Messpunkte in Waage liegen. Von beiden Punkten messen Sie 31 cm weiter nach unten und markieren die Messpunkte (50 mm Steinmaß und 12 mm Fuge = 5 Schichten). Sie können nun die jeweiligen Punkte mit einer Schlagschnur verbinden und die Oberkante der IMPACT Flachverblender danach ausrichten.

VERARBEITUNG DER IMPACT FLACHVERBLENDER

Verklebung mit IMPACT Spezialmörtel

Wichtig: Die IMPACT Flachverblander dürfen nur mit dem IMPACT Spezialmörtel angebracht werden, um eine gute Haftung und spätere Erhärtung zu erreichen. Die Verklebung der IMPACT Flachverblander im oberen Fassadenbereich zum Dachanschluss beginnen. Der IMPACT Spezialmörtel wird mit einer Verteilerkelle mit Zahnformgröße 6 x 4 x 4 mm senkrecht von oben nach unten auf den vorbereiteten Untergrund aufgetragen. Wir empfehlen je nach klimatischen Verhältnissen ca. 0,5-1 m² aufzutragen, um eine Hautbildung des IMPACT Spezialmörtels zu vermeiden. Im Falle einer Hautbildung muss der Spezialmörtel abgekratzt und neu aufgetragen werden. Den IMPACT Flachverblander in den feuchten Mörtel legen und gut andrücken. IMPACT Flachverblander können einfach durch Biegen in eine gewünschte Form gebracht werden, z. B. um Ecken oder Rundungen (bei niedrigen Temperaturen ggf. vorher anwärmen).

Verbrauch des IMPACT Spezialmörtels

Ca. 2,2 kg/m² je nach Untergrund.

Verfugung

Die horizontalen und vertikalen Fugen sollten mindestens 10 mm und höchstens 14 mm breit sein. Der Fugenverstrich sollte in einem Zug erfolgen. Im Anschluss sind die senkrechten Anschlüsse zu verstreichen. Die IMPACT Flachverblander müssen allseitig vom IMPACT Spezialmörtel umschlossen sein, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern.

Bitte beachten Sie:

Zur Verarbeitung immer die IMPACT Flachverblander aus verschiedenen Kartons entnehmen um so die gewünschte Farbnuance zu erhalten. Bei Nachbestellungen können Farbton-/Strukturunterschiede auftreten. Hierbei handelt es sich um einen natürlichen produktionsbedingten Vorgang und keinen Mangel. Nach der Verarbeitung die Fassade mindestens 1 Woche vor Bewitterung (Regen, zu intensiver Sonneneinwirkung) schützen. Nicht unter +5 °C verarbeiten.

VERARBEITUNG



Spezialmörtelauftrag

IMPACT Spezialmörtel mit einer Verteilerkelle mit Zahnformgröße 6 x 4 x 4 mm ca. 0,5-1 m² senkrecht aufziehen.



Verklebung

Den IMPACT Flachverblender im Fugenabstand von 12-14 mm in den noch frischen IMPACT Spezialmörtel drücken.



Eckausbildung

Bei Ecken oder Rundungen können die IMPACT Flachverblender einfach gebogen werden.

Die IMPACT Flachverblender können mit einer Tapetenschere geschnitten werden.



Fugenverstrich

Nach dem Andrücken der IMPACT Flachverblender den frischen IMPACT Spezialmörtel mit einem feuchten Plattpinsel (15 mm) glatt ziehen.

IMPACT FLACHVERBLENDER-SORTIMENT



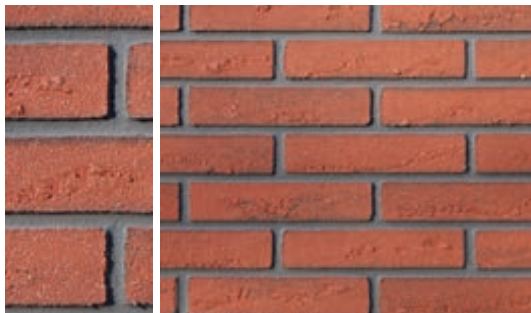
Weiß

DF-Format 3790-2-WEI
NF-Format 3790-4-WEI



Rotbunt

DF-Format 3790-2-ROBU
NF-Format 3790-4-ROBU



Kiel

DF-Format 3790-2-KIEL
NF-Format 3790-4-KIEL



Anthrazit

DF-Format 3790-2-ANT
NF-Format 3790-4-ANT



Heide

DF-Format 3790-2-HEID
NF-Format 3790-4-HEID



Sylt

DF-Format 3790-2-SYLT
NF-Format 3790-4-SYLT



Braunschweig

DF-Format 3790-2-BRSC
NF-Format 3790-4-BRSC



Blankenese

DF-Format 3790-2-BLAN
NF-Format 3790-4-BLAN

BRANDSCHUTZ

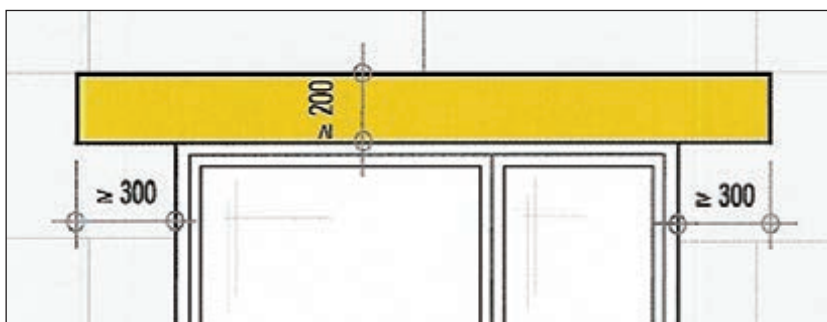
Der Brandschutz im Hochbau unterliegt der jeweiligen Regelung der Landesbauordnung LBO. Hierbei können von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche Vorgaben vorliegen. Es sollte in Zweifelsfällen bei der örtlichen Baubehörde Auskunft eingeholt werden.

Bereiche mit höheren Brandschutzanforderungen sind häufig öffentliche Gebäude, wie Schulen, Krankenhäuser, Altenheime usw. und Bauteile, an denen das Überspringen von Bränden verhindert werden soll. In der Regel ist hier mit einem nicht brennbaren Dämmsystem zu arbeiten.

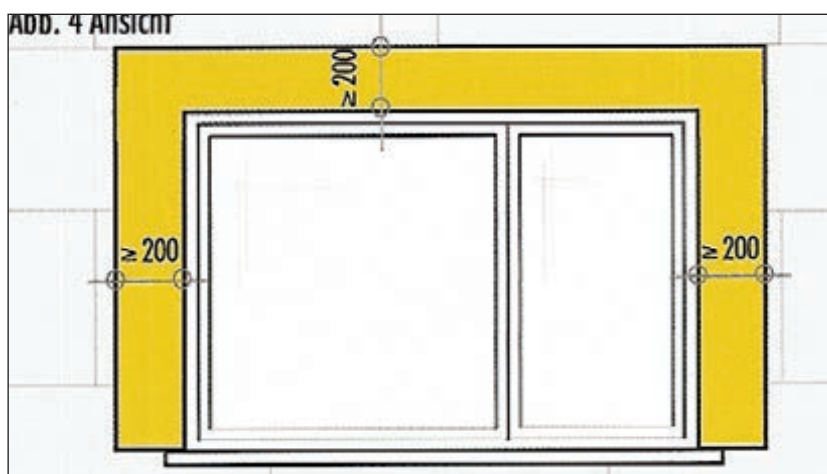
Wärmedämmverbundsysteme werden baurechtlich und brandschutztechnisch in ihrer Gesamtheit als ein Baustoff bzw. eine Bauart eingestuft und betrachtet. Hieraus resultiert der Verlust der Gesamtzulassung beim Einbauen von Komponenten, die nicht im System geprüft wurden.

Nachfolgend einige Detailausbildungen, die bei Hartschaumplatten mit einer Dämmstoffdicke größer 10 cm bis 30 cm, sowie bei Systemaufdopplungen, erforderlich werden.

Mineralwollstreifen, mit seitlichem Überstand mindestens 300 mm
Die Sturzunterseite ist ebenfalls mit Mineralwolle herzustellen



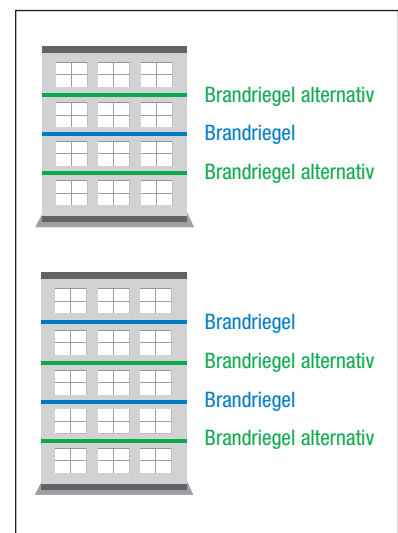
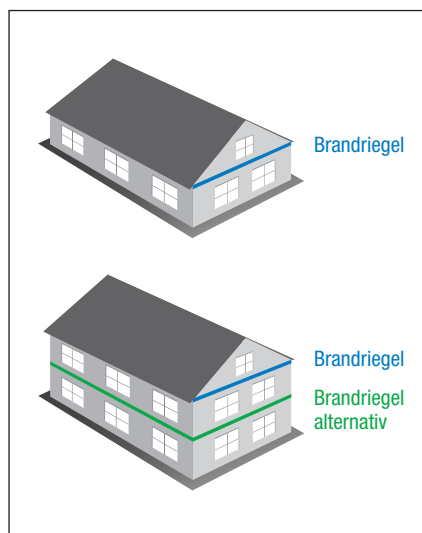
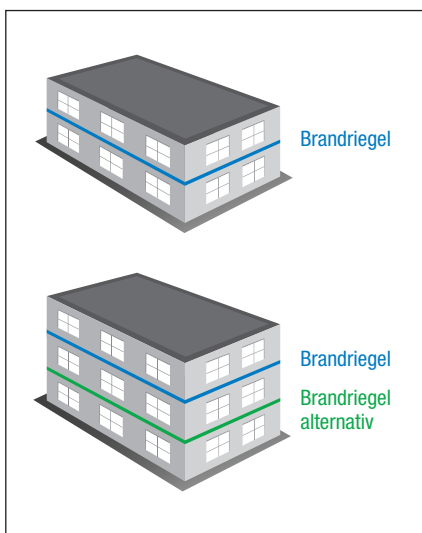
Mineralwolleinfassungen bei Fassaden (mehr als 10 cm Dämmung) mit vorgesetzten Fenstern in der Dämmebene



BRANDSCHUTZ

Brandriegel

Ab einer Dämmstärke von 100 mm kann alternativ zur Gewebeschnur oder des Fenstersturzes mit Mineralwollestreifen ein umlaufender PUR- oder Mineralwolle-Brandriegel nur für mineralischen Unterputz eingesetzt werden. Der Brandriegel muss innerhalb von 0,5 m ab Unterkante Fenstersturz eingesetzt werden (siehe Grafiken 1-3).

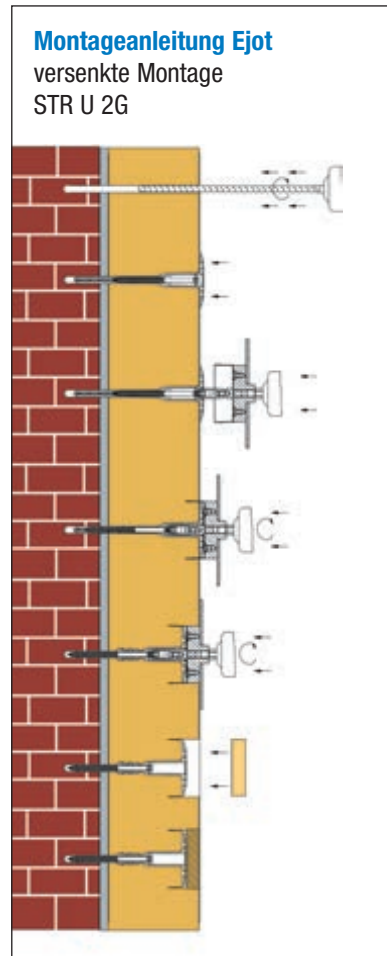


VERDÜBELUNG

IMPACT WDV-System	Nageldübel 6/60	Schlagdübel Hilti SDK-FV	Schraub- dübel Ejot STR U 2G	Schraub- dübel Ejot STR H	Bohrdübel Hilti SX-FV U orange	Bohrdübel Hilti Helix D8-FV 155
100 Vollbaustoffe, Beton	■	■	■		■	■
Holz, Holzwerkstoffe, Faserplatten, Trapezbleche				■		
gelochte Baustoffe		■	■		■	■
100 H Holzwerkstoffe, Faserplatten	■			■		
200 Vollbaustoffe, Beton		■	■		■	■
Holz, Holzwerkstoffe, Faserplatten, Trapezbleche	■			■		
gelochte Baustoffe	■	■	■		■	■
300 Putzträgerplatte, Vollbaustoffe, Beton	■	■ ¹⁾	■ ¹⁾		■	■
gelochte Baustoffe	■	■ ¹⁾	■ ¹⁾		■	■
300 Lamelle BB Vopllbaustoffe, Beton	■	■	■		■	■
gelochte Baustoffe	■	■ ²⁾	■ ²⁾		■	■
400 Vopllbaustoffe, Beton	■	■	■		■	■

1) Mit Dübelteller VT 90

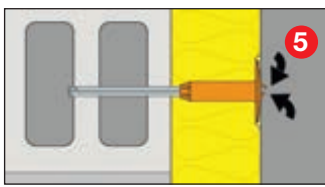
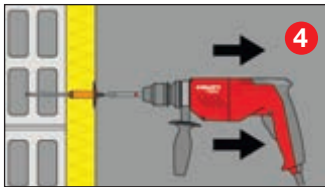
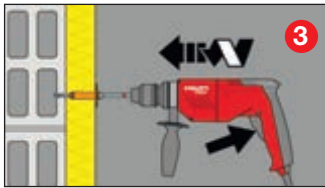
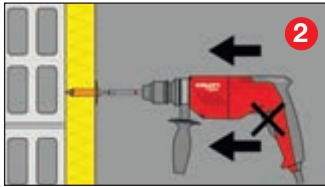
2) Mit Dübelteller SBL 140 Plus



VERDÜBELUNG / DÜBELMONTAGE



Montageanleitung Hilti SX-FV



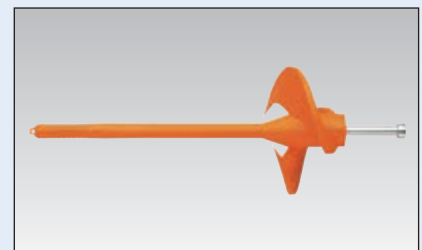
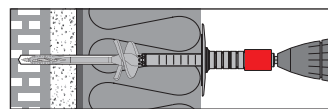
Einsatz vom Schraubdübel Hilti Helix D8-FV

Befestigung von EPS von 100 mm bis 360 mm Stärke.
Universallösung für alle Untergrundkategorien (A – E, Wetterschale).

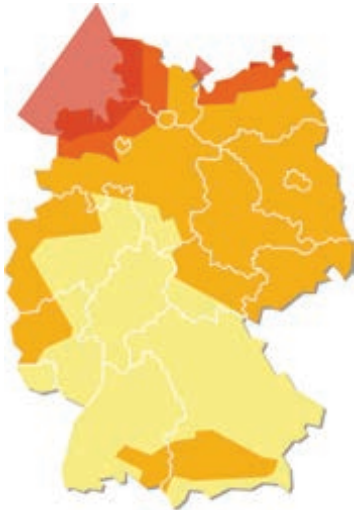
- Ein Dübel pro Anwendung* für alle gängigen Untergründe,
- Dämmstoffdicken von 100 – 360 mm, für EPS.
 - dadurch minimierte Logistikkosten.
 - keine Restmengen.
 - keine Verwechslungsgefahr/Falschlieferungen auf die Baustelle.
- Überbrückung in Abhängigkeit der Anwendung von bis zu 20 mm (Neubau), 20 – 50 mm (Sanierung) und 50 – 110 mm (Renovation/Aufdopplung) nicht-tragende Schicht (z. B. Altputz, Kleber) möglich, dadurch einfache Planung und Flexibilität auf der Baustelle (Untergründe A, B, C).
- Niedrigster Chi- Wert für Schraubdübel am Markt (ab 0,000 W/K >150 mm Dämmstärke) und dadurch keine Dübelabzeichnung an der Fassade.
- Jeweils extrem geringe Einbindetiefen in den Untergründen A, B, C (25 mm), D und E (55 mm).
- Schneller und kontrollierter Setzvorgang durch abgestimmtes System.
- Sicherheit durch optische und spürbare Setzkontrolle

* Anwendung Neubau (125), Sanierung (155) und Renovation/Aufdopplung (215)

Montageanleitung Hilti Helix D8-FV



WINDLASTNORM DIN 1055-4



- Windzone 1: Binnenland
- Windzone 2: Binnenland, Küsten und Inseln Nord- und Ostsee
- Windzone 3: Binnenland, Küsten und Inseln Nord- und Ostsee
- Windzone 4: Binnenland, Küsten der Nord- und Ostsee, Inseln der Nordsee, Inseln der Ostsee

Die vier regionalen Windlastzonen berücksichtigen die unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten und stellen einen Parameter zur Ermittlung der Windbeanspruchung dar.

Die wichtigsten Änderungen beziehen sich auf den Einfluss der Region, in der das Gebäude steht, auf die Einteilung der Flächenbereiche der Fassade sowie auf die Höhenstaffelung der Gebäude.

In der alten Norm unterteilte man unabhängig von der Windrichtung die Fassade in Flächen- und Randbereiche. Diese wurden unterschiedlichen Windbelastungen zugeordnet.

Der Randbereich betrug somit 1/8 der jeweiligen Fassadenseite, max. 2 m. Nach der Neuen DIN 1055-4 muss die Fläche jeder Gebäudeseite individuell ermittelt werden.

Eingeteilt wird in max. 4 Bereiche:

- A = Randbereich
- B = Flächenbereich
- C = Flächenbereich
- D = Flächenbereich

In diese Ermittlungen fließen die Gebäudeabmessungen mit ein.



Dübelschema als Kalkulationshilfe

Hartschaum- und Putzträgerplatten

Dübel je Quadratmeter	Dübelsanordnung
4	
6	
8	
10	
12	
14	

Lamelle BB

Dübel je Quadratmeter	Dübelsanordnung
4	
6	
8	
10	

WINDLASTNORM DIN 1055-4

Dübelmengenberechnung

Da dieses Verfahren sehr aufwendig ist, gibt es eine vereinfachte Möglichkeit zur Ermittlung der Windbelastung bei Gebäuden bis 25 m Höhe.

Hierbei werden die Beanspruchungen für 3 Gebäudehöhen definiert: 0-10 m
10-18 m
18-25 m

Bauwerkshöhe über GOF [m] ¹⁾		bis 10 m	bis 18 m	bis 25 m
Windzone und Lage		Windsog und Dübelmengen je m ^{2,2)}		
WZ 1 Binnenland	w _e [kN/m ²]	0,738	0,959	1,106
	≥ 0,250	4	4	6
	0,200	4	6	6
	Last- klassen 0,167 [kN]	6	6	8
	0,150	6	8	8
	0,133	6	8	10
0,100	8	10	12	
WZ 2 Binnenland	w _e [kN/m ²]	0,959	1,180	1,328
	≥ 0,250	4	6	6
	0,200	6	6	8
	Last- klassen 0,167 [kN]	6	8	8
	0,150	8	8	10
	0,133	8	10	10
0,100	10	12	14	
WZ 3 Binnenland	w _e [kN/m ²]	1,180	1,401	1,623
	≥ 0,250	6	6	8
	0,200	6	8	8
	Last- klassen 0,167 [kN]	8	10	10
	0,150	8	10	12
	0,133	10	12	12
0,100	12	14	16	

¹⁾ GOF = Geländeoberfläche ²⁾ Es wurden kleine Unterschreitungen der rechnerischen Dübelmenge (3 %) akzeptiert.

Dieses Verfahren kann in den meisten Windlastzonen zum Einsatz kommen (WLZ 1-3), da diese ca. 95 % der zu dämmenden Gebäuden zugeordnet werden können.

Bei Gebäuden über 25 m sowie Gebäuden der Windlastzone 4 müssen die Dübelbemessungsmengen durch eine individuelle Berechnung erstellt werden.

ANSCHLÜSSE

Alle Anschlüsse sind auf ausreichenden Abstand zu überprüfen und der Dämmdicke anzupassen:

- Gesimskanten
- Balkonverkleidungen
- Fensterbänke
- Halterungen von Dachrinnen

Entsprechende Tropfkanten sind festzulegen und ausreichend zu dimensionieren.

Erforderliche Ausgleichschichten sind zu beachten.

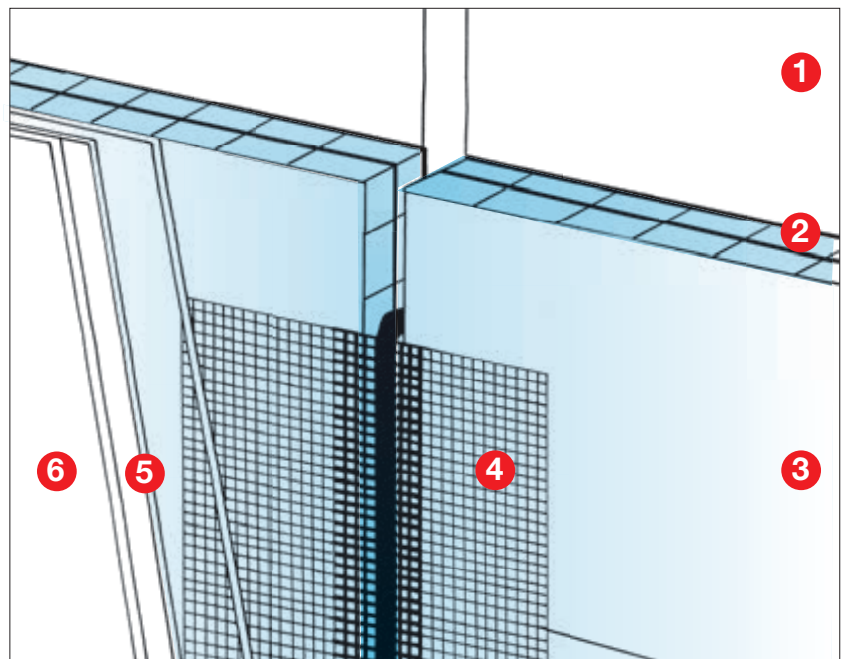
Alle zum WDV-System fremdartigen Baustoffe müssen als Anschlussfuge ausreichend dimensioniert ausgebildet werden. Sie sind schlagregendicht mit Fugendichtband oder Anschlußprofilen auszuführen.

- Typ 2D für Anschlussfugen von 2 - 6 mm bzw. von 3 - 9 mm Fugenbreite
- Anschlussprofile laut Sortimentsliste

Bauwerksbedingte Dehnungsfugen mit dem Dehnungsfugenprofil in das WDV-System übernehmen:

- Typ V für die Gebäude-Innenecke
- Typ E und S für Dehnungsfugen in der Fläche

- 1 Untergrund
- 2 IMPACT Armierungsspachtel VF
- 3 Hartschaumplatte
- 4 Dehnungsfugenprofil E
- 5 IMPACT Armierungsspachtel VF mit dem Gittergewebe
- 6 IMPACT Thermoputz



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

ANSCHLÜSSE FUGENDICHTBAND 2D

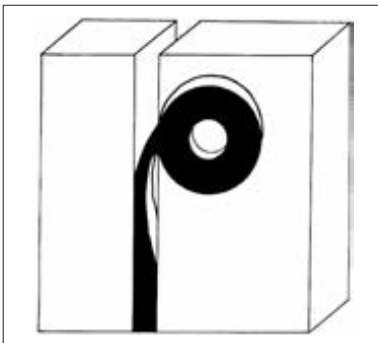
Zur Abdichtung von Fugen bis max. 9 mm sind folgende Dichtungs-Eigenschaften gewährleistet:

- Schlagregendichte in Anlehnung an DIN EN 86: bis 600 Pa kein Wassereintritt durch das Band.
- Wasserdichtigkeit zwischen zwei Glascheiben, U-förmig eingebracht, auf 50 % komprimiert.
Höhe: 30 mm; mind. drei Stunden kein Wasserdurchlass
- Wasseraufnahme in Vol. % bei 50 % Komprimierung: max. 3 Vol. %
- Kompressionshärte nach ISO 3386: 3 – 5 kPa
- Zellgröße: ca 75 PPI
- Brandverhalten gemäß DIN 4102 / B1
- a-Wert nach DIN 18 055 bei Druckdifferenz von 100 Pa: < 0,1
- μ -Wert nach DIN 52 615 (Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl) 10 – 40

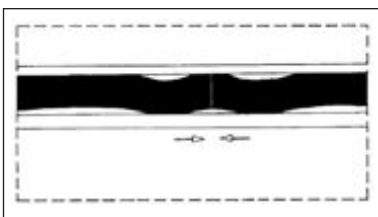


ANSCHLÜSSE

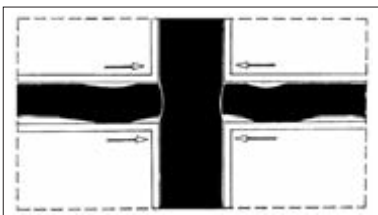
FUGENDICHTBAND 2D



Verlegung vorkomprimiertes Fugendichtband 2D



Ansicht einer Stoßausbildung



Ansicht einer Fugenkreuzausbildung

Ohne das Material dabei zu dehnen, wird das Band in die Fuge eingebracht. Mit Hilfe eines Spachtels wird das Band mit der einseitig ausgerüsteten Selbstklebeseite gegen die Fugenflanke gedrückt und somit in der Fuge fixiert.

Das Fugendichtband expandiert nun in der Fuge, bei niedrigen Temperaturen langsam, bei hohen Temperaturen schnell.

Die optimale Verarbeitungstemperatur liegt zwischen 10 und 20 °C. Es empfiehlt sich deshalb, das Dichtband bei höheren Temperaturen vor der Verarbeitung kühl zu lagern bzw. bei niedrigeren Temperaturen vorzuwärmen. Lagertemperaturen über 40 °C über einen längeren Zeitraum sind jedoch zu vermeiden.

Bei der Ausbildung der Stöße (Stumpstoß) ist darauf zu achten, dass die Schnitte des endenden und beginnenden Bandes deckungsgleich sind und die beiden Bänder kraftschlüssig aneinander sitzen.

Die Ausbildung der Kreuzfugen erfolgt nach Fertigstellung der Vertikalfugen, indem die horizontal zu verlegenden Bänder im Anschlussbereich an das vertikal verlegte Fugendichtband stumpf gestoßen und dabei gestaucht werden, um eine kraftschlüssige Verbindung herzustellen. Zu achten ist auf den oberflächenbündigen Übergang des Kreuzstoßes zwischen Horizontal- und Vertikalfuge.

Besonderheiten:

Nasse Fugen können die als Montagehilfe dienende Selbstklebung neutralisieren. In diesem Falle wird das Fugendichtband bis zur Aufgehzeit mit Keilen fixiert oder die Aufgehzeit wird mit einer Wärmequelle (Industriefön) verkürzt, wobei jedoch die Bandoberfläche nicht über 90 °C erhitzt werden soll.

Vorkomprimierte Fugendichtbänder sollten nur nach schriftlicher Freizeichnung durch den Hersteller mit den folgenden Materialien eingesetzt werden:

- Acrylglas
- PVC-weich-Materialien
- lösemittelhaltigen Materialien
- neutralvernetzenden Silikon
- Naturstein, z. B. Marmor

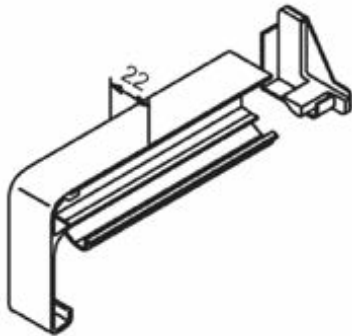
Falls in Teilbereichen erforderlich, ist es möglich die Bänder vor dem Einbau zu doppeln. Die Fugenbreite sollte im Verhältnis zur Bandbreite (Fugentiefe) nicht geringer werden als 1:1,5.

ANSCHLÜSSE ALUMINIUM FENSTERBÄNKE MONTAGEHINWEIS

Verarbeitungs- und Einbauhinweise

- Der Fensterbanküberstand über die fertige Fassade soll 30 – 40 mm betragen.
- Beim Einbau der Aluminium-Fensterbänke ist bei einem Temperaturunterschied von 50 °C eine Längsausdehnung bis 1,2mm/m zu berücksichtigen. Aufgrund der Längsausdehnung sollte die Aluminium-Fensterbank nicht fest in den Putz- oder Baukörper eingebunden werden.
- Um die Dehnung unter Kontrolle zu halten, sind Fensterbänke mit einer Gesamtlänge von über 2700 mm zu teilen und mit Stossverbindern zu versehen.
- Die Dehnungsfuge sollte mindestens 12 mm betragen, damit die Ausdehnung aufgefangen werden kann.
- Fensterbankverbinder sind am Schraubsteg mit Silikon abzudichten.
- Der Überstand der Fensterbank über die fertige Außenfassade muss mindestens 30 – 40 mm betragen.
- Grundsätzlich empfehlen wir zur Geräuschdämmung, z. B. bei Regen, die Fensterbänke mit einem Antidröhnband auszustatten.
- Die 6° Ablaufschräge muss nach dem Einbau noch vorhanden sein.
- Bei der Befestigung der Fensterbänke ist eine Dichtung zwischen Fensterbank-Anschraubsteg und Fenster anzubringen.
- Zur Befestigung sind verzinkte Schrauben oder Schrauben in V2A Qualität mit Kunststoff-Unterlegscheiben zu verwenden.
- Bei einer Ausladung von 150 mm oder größer ist der Fensterbankhalter RV 4 im Abstand von ca. 600 mm einzusetzen.
- Bei einer Fensterbanklänge von bis zu 1,2 m, ist mittig ein Halter zu setzen.
- Bei aufgestecktem Aluminium-Bordstück ist vor der Montage auf der Fensterbankkante Silikon aufzubringen.
- Beim Einputzen der Abschlüsse muss eine Dehnungsfuge mittels eines vorkomprimierten Dichtbandes bzw. einer exakt ausgeführten Silikonversiegelung zwischen Fensterbank-Bordstück und Putz vorhanden sein.
- Die zum Schutz der veredelten Oberfläche der Fensterbank aufgeklebte Schutzfolie ist begrenzt UV-beständig. Sonneneinstrahlung während der Lagerung ist zu vermeiden. Die Folie ist spätestens drei Monate nach Montage zu entfernen! (Folie recyclebar)
- Die technischen Anforderungen der Richtlinien „Montage im Rahmen der RAL-Gütesicherung Fenster und Türen“ sind bei der Montage der Aluminium Fensterbänke und des Zubehörs einzuhalten.

FENSTERBANK GLEITLAGERABSCHLUSS, RAL-MONTAGE FENSTERBANK



Aluminium-Gleitabschluss

Keine Putzrisse: mechanischer Dehnungsausgleich bis 3 mm durch Edelstahlfeder
Zur Verarbeitung in allen IMPACT Wärmedämmverbundsystemen bestens geeignet
Ecke sicher dicht: geprüft im WDVS-Fassadenelement

Montagehinweis

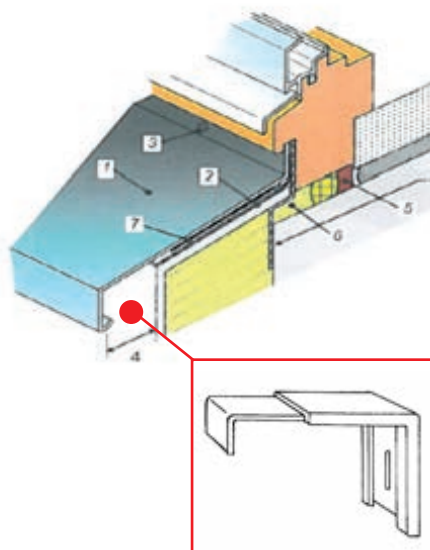
- Schnittkante der Fensterbank muss gratfrei sein.
- Der Aluminium-Gleitabschluss MF 400 wird am Anschraubsteg der Fensterbank fixiert und aufgesteckt.
- Die Montage mit Hammer oder ähnlichen Gegenständen ist zu vermeiden, da dies zu Beschädigungen des Gleitabschlusses führen kann.
- Zusätzliches Abdichten des Aluminium-Gleitabschlusses ist nicht erforderlich.

Zuschnitt der Fensterbank

Beim Zuschnitt der Fensterbank ist darauf zu achten, dass der Gleitabschluss die Fensterbank beidseitig um jeweils 12 mm (= 24 mm) verbreitert.

Baukörperanschluss

Der Baukörperanschluss hat nach den technischen Anforderungen der Richtlinien „Montage im Rahmen der RAL-Gütesicherung Fenster und Türen“ zu erfolgen.



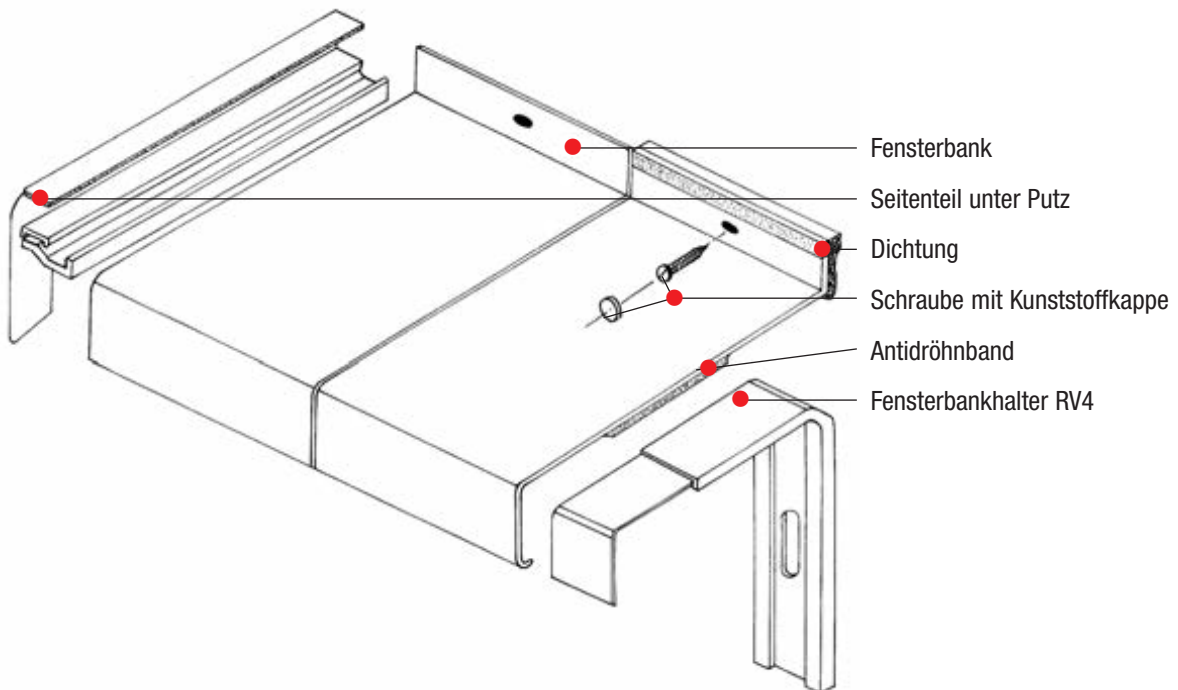
MONTAGE VON ALUMINIUM FENSTERBÄNKEN NACH RAL-RICHTLINIE

1. Aluminium Fensterbank, Neigung > 5°
2. Dichtfolie mit seitlich wannenförmiger Ausbildung
3. Verschraubung (sind Abdichten), thermische Längsausdehnung berücksichtigen
4. Fassadenüberstand wirksame Tropfkante 30 – 50 mm
5. Trennung zwischen Raum und Außenklima
6. Dämmung zwischen Blendrahmen und Baukörper
7. Antidröhnband
8. Zusätzliche Haltestücke (RV4) bei Ausladung > 1500, max. Abstand zu den Endstücken ca. 40 cm, untereinander ca. 100 cm. (siehe Abbildung links)

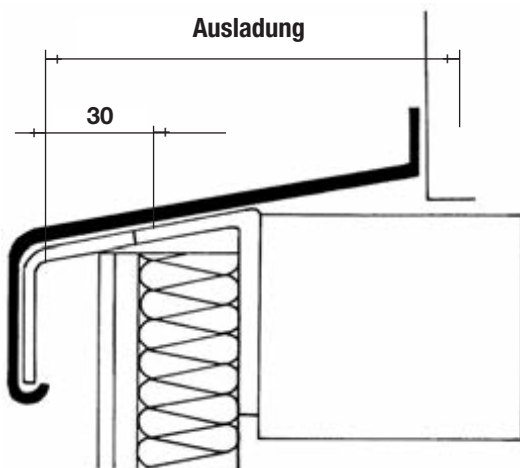
Bitte auch Verarbeitungsrichtlinien der Hersteller beachten.

Beispiel:
Einbausituation in mehrschalige Außenwand mit Kerndämmung.

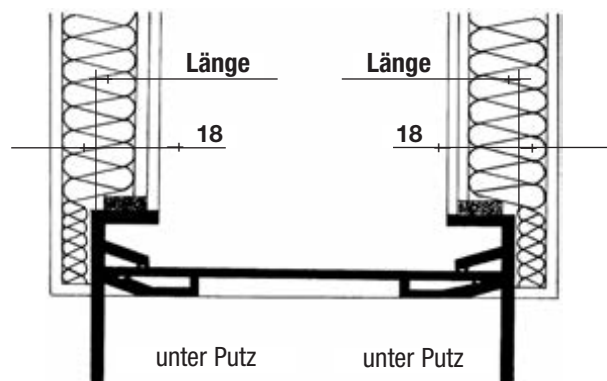
DETAILZEICHNUNGEN FENSTERBÄNKE



So ermitteln Sie die Ausladung:

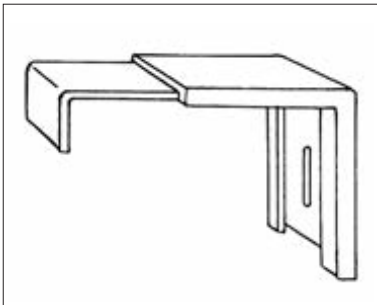


So ermitteln Sie die Bestell-Länge:



ZUBEHÖR FÜR FENSTERBÄNKE

Lieferbar in den Oberflächen, passend zu den Fensterbänken



Fensterbankhalter RV4

Größe 01: bis 150 mm Fensterbanküberstand
Größe 02: bis 280 mm Fensterbanküberstand

Montagehinweis:

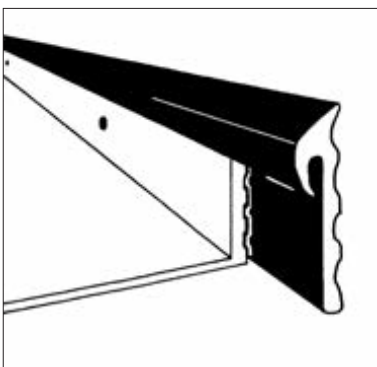
Beim Einbau der Aluminium-Fensterbänke ist eine Längenausdehnung bis 1,2 mm per Meter, bei einem Temperaturunterschied von 50° C, zu berücksichtigen. Gute Isolation ist erforderlich.

Oberflächenschutz:

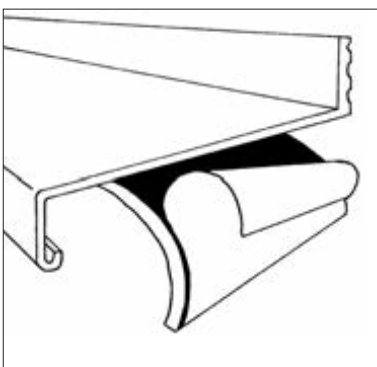
Die selbstklebende PVC-Folie muss nach dem Einbau entfernt werden. Sie schützt beim Einbau vor mechanischer Beanspruchung, vor Kalk, Putz und Mörtel.

Reinigung:

Aluminium-Fensterbänke unterliegen, wie alle Fassaden, je nach örtlichen Verhältnissen, unterschiedlich stark, natürlichen Schmutz- und Staubablagerungen. Deshalb sollten die Elemente von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Reinigen Sie durch Abwaschen mit lauwarmem Wasser, mit synthetischen Waschmitteln, mit Hilfe von Schwamm, Lappen oder metallfreier Bürste. Keine Stahlwolle oder Schmirgelstoffe verwenden. Alle Aluminiumteile mit Wasser abspülen.



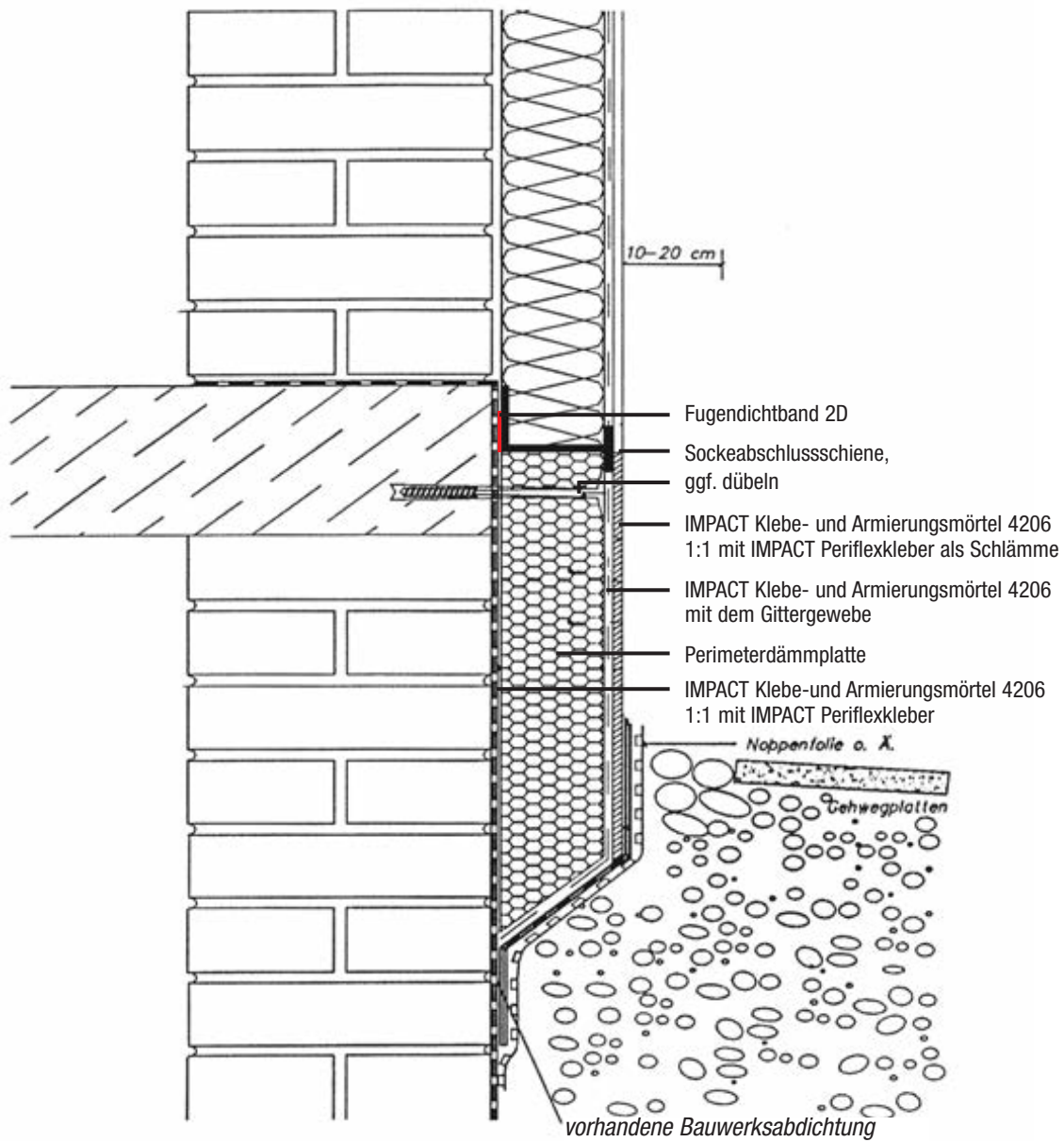
Dichtung aus thermoplastischem Kautschuk



Antidröhnstreifen für die Unterseite (selbstklebend)

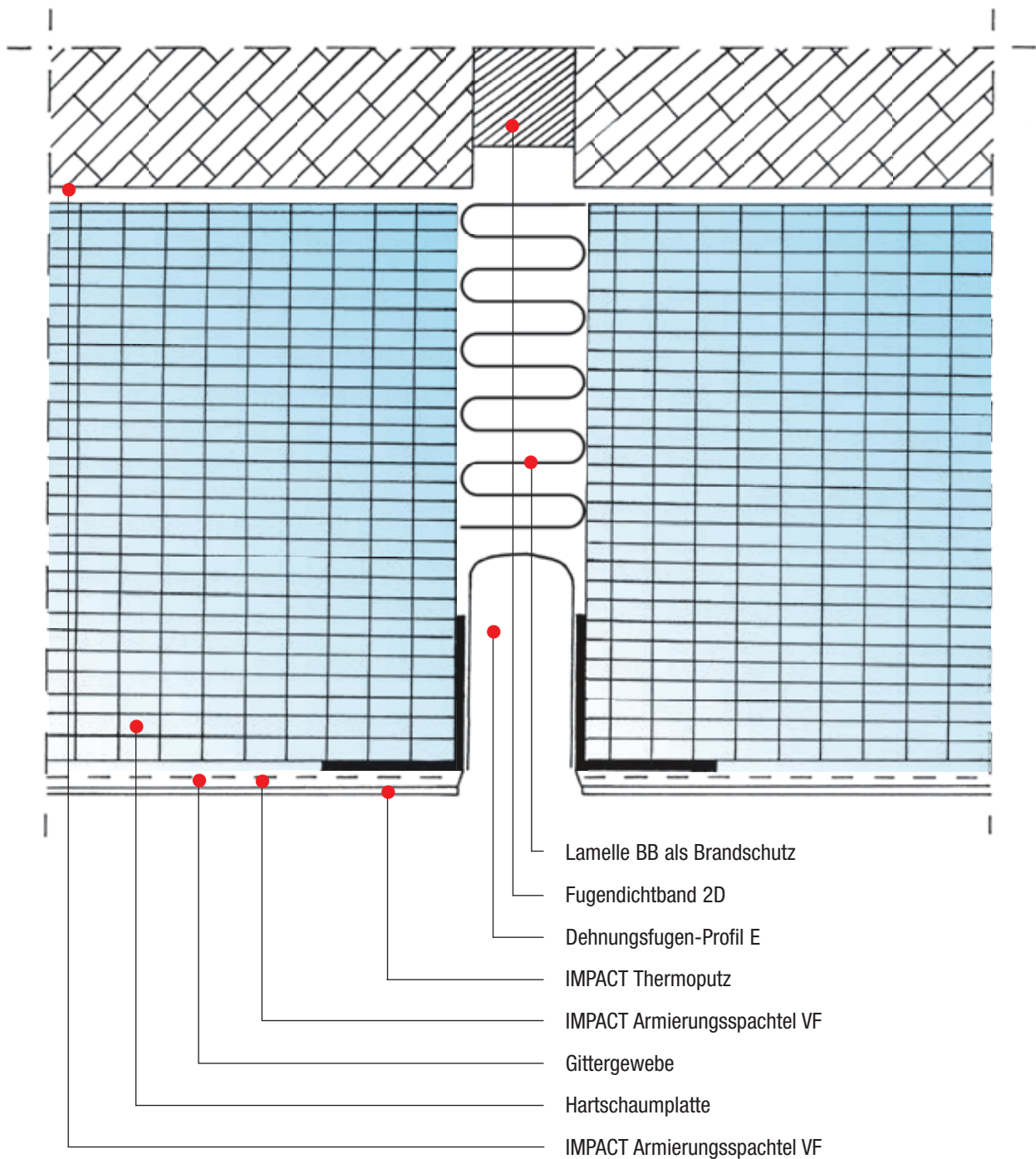
SOCKEL- UND PERIMETERDÄMMUNG

Sockel Dämmung mit Perimeterplatten



GEBÄUDE- / BEWEGUNGSFUGE

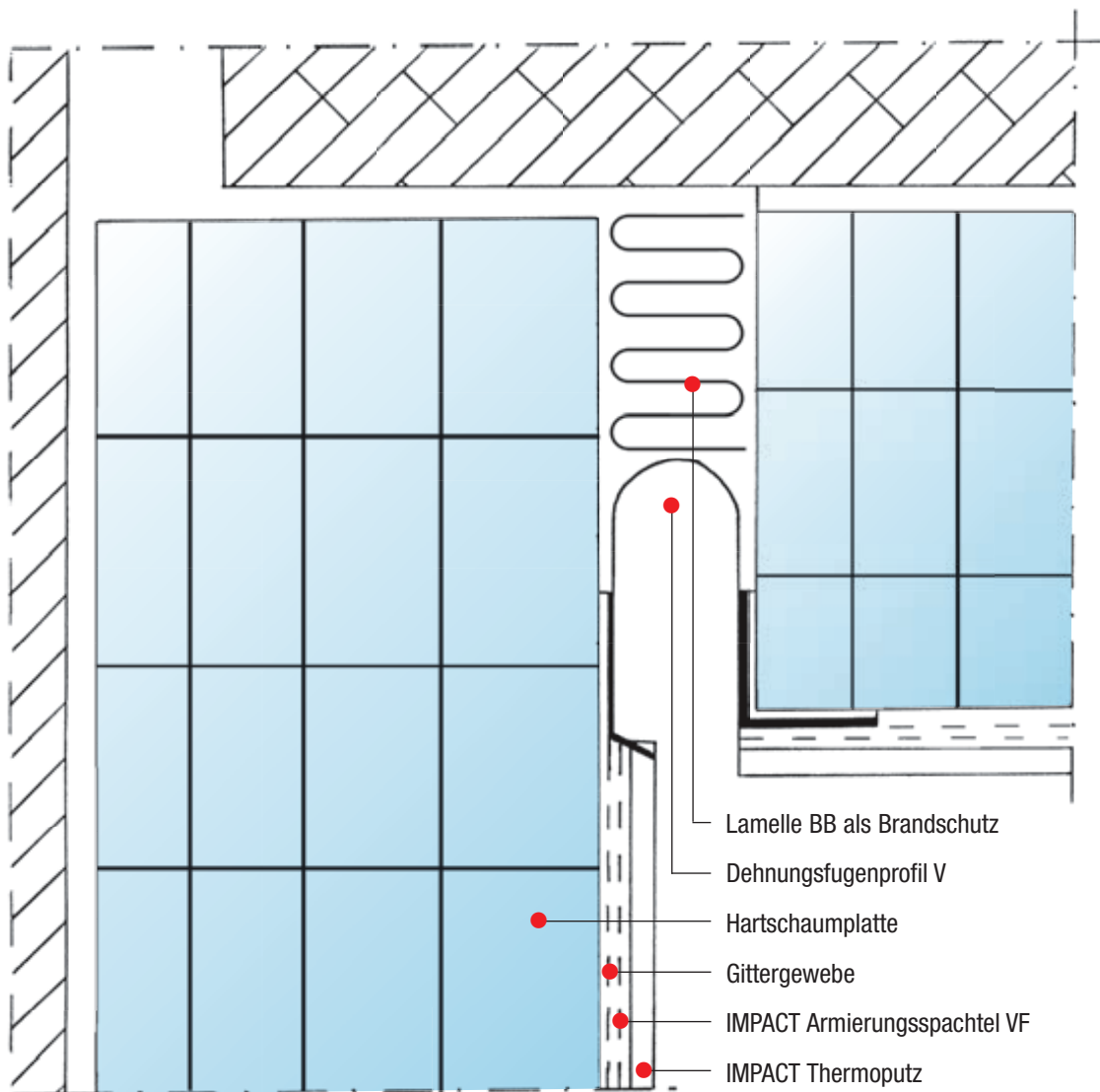
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

GEBÄUDEBEWEGUNGSFUGE – VERSETZTE WANDFLÄCHEN

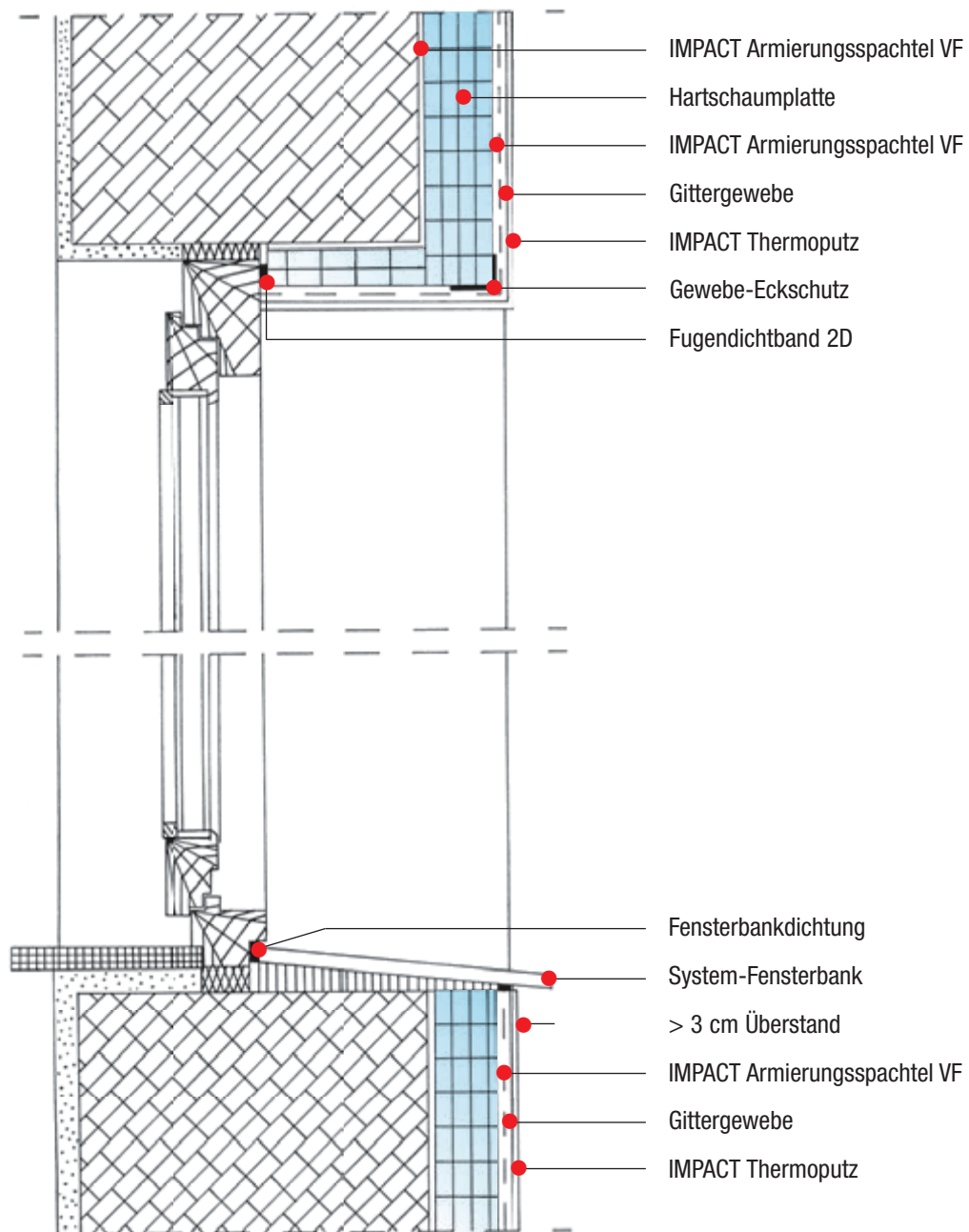
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

FENSTERANSCHLUSS, VERTIKALSCHNITT

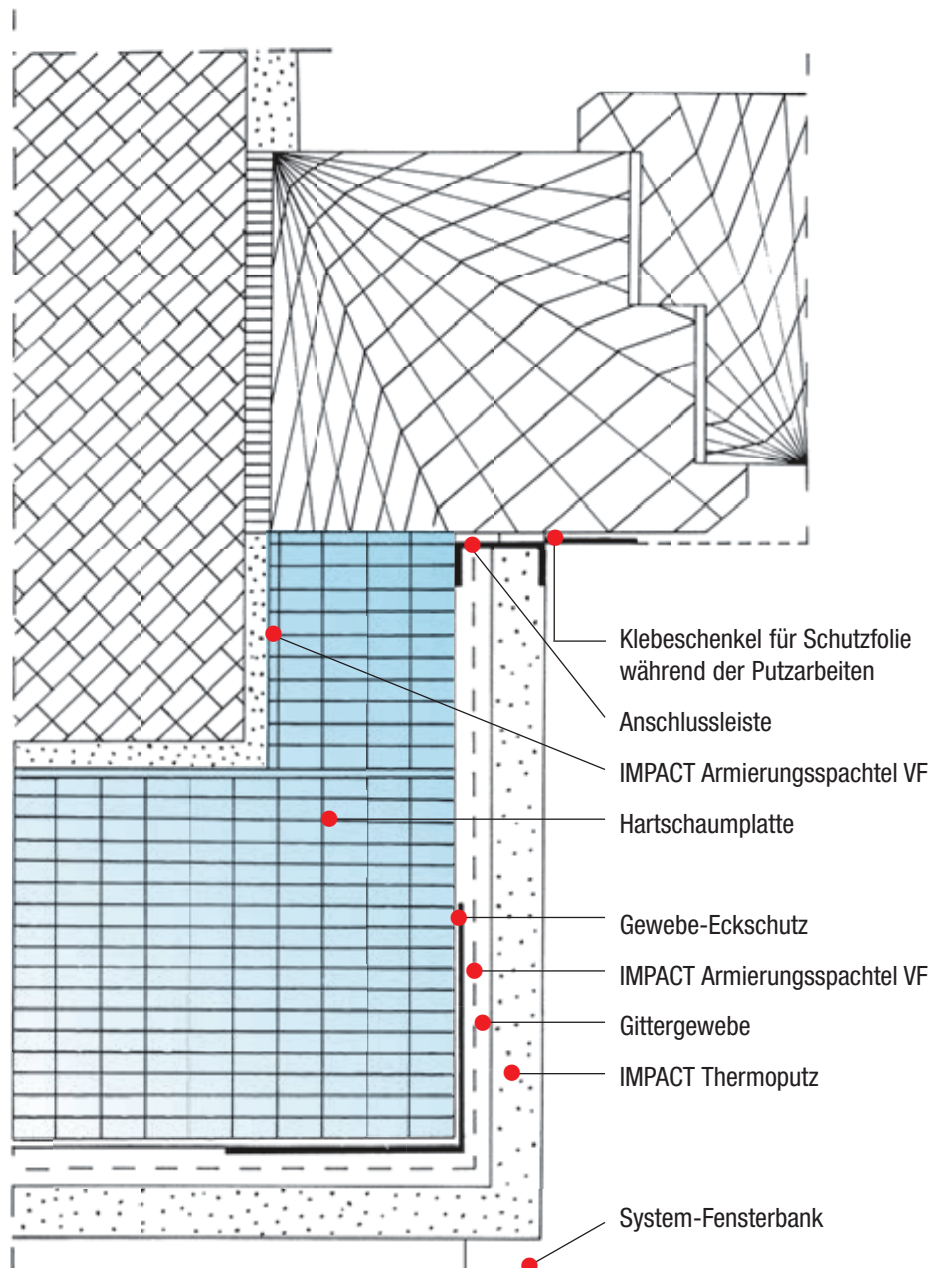
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

FENSTERANSCHLUSS MIT GEDÄMMTER LAIBUNG, HORIZONTALSCHNITT

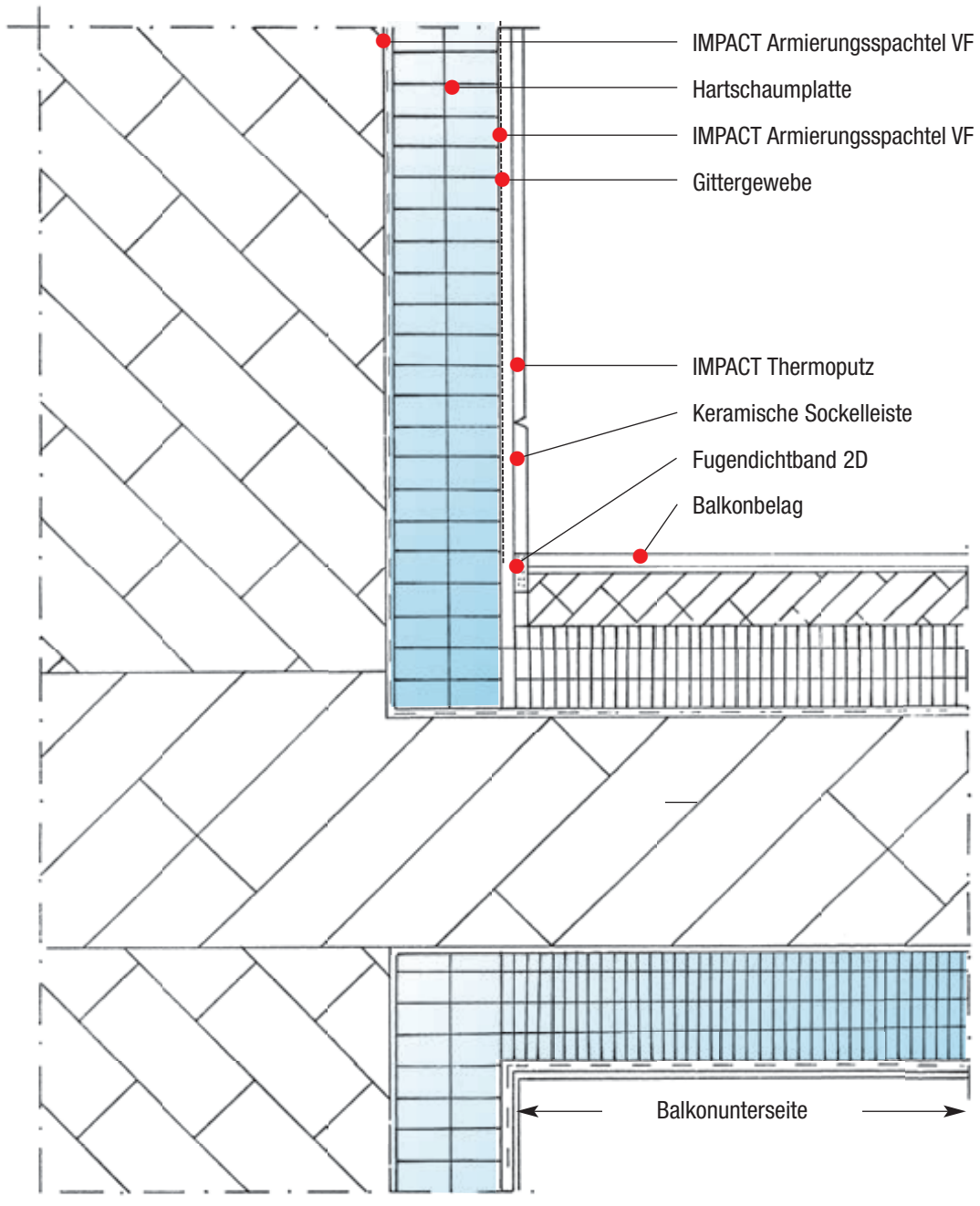
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

BALKON MIT DURCHGEHENDER KRAGPLATTE

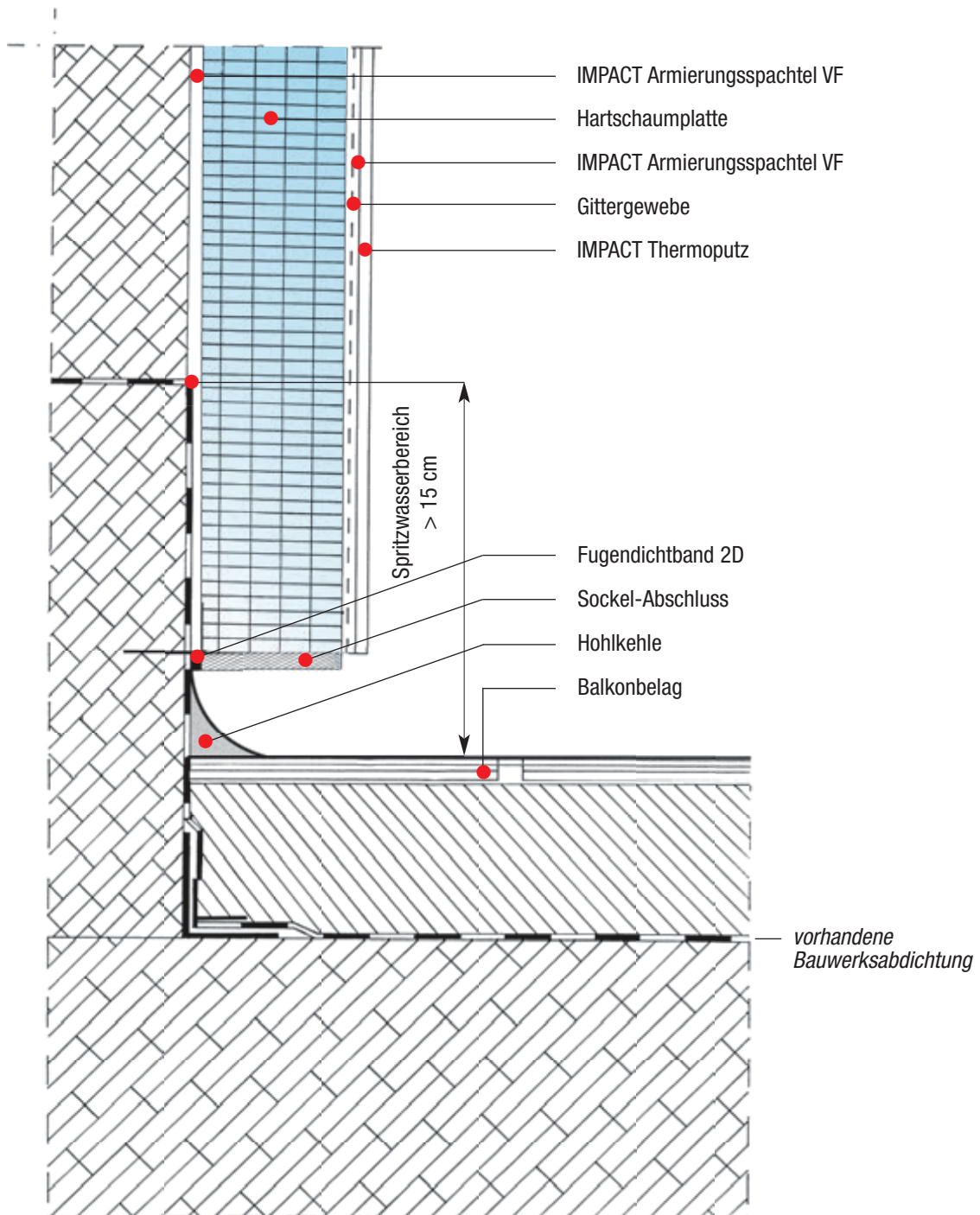
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

TERRASSEN- UND BALKONANSCHLUSS

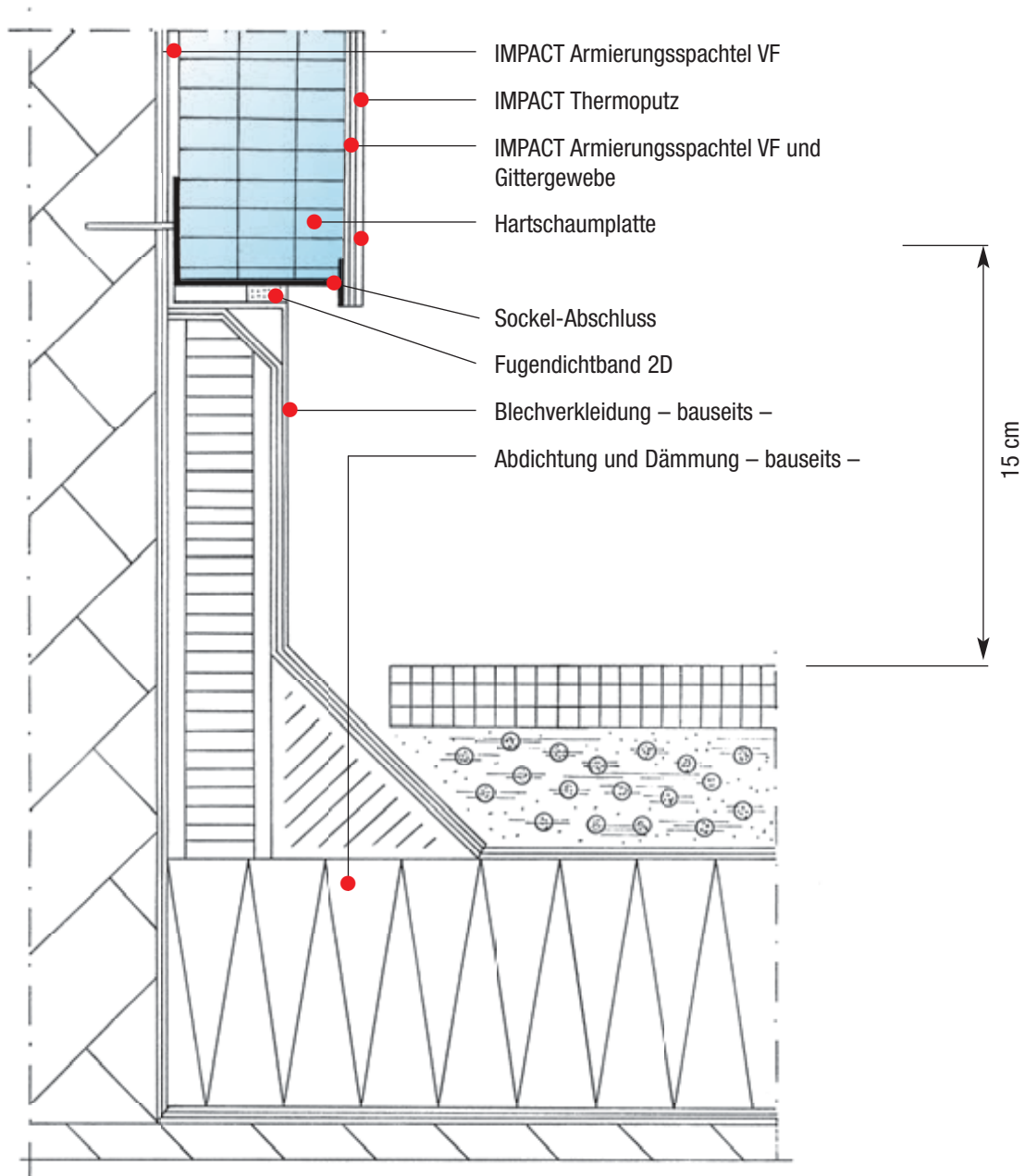
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

DACHTERRASSEN-ANSCHLUSS

Beschreibung: System 100

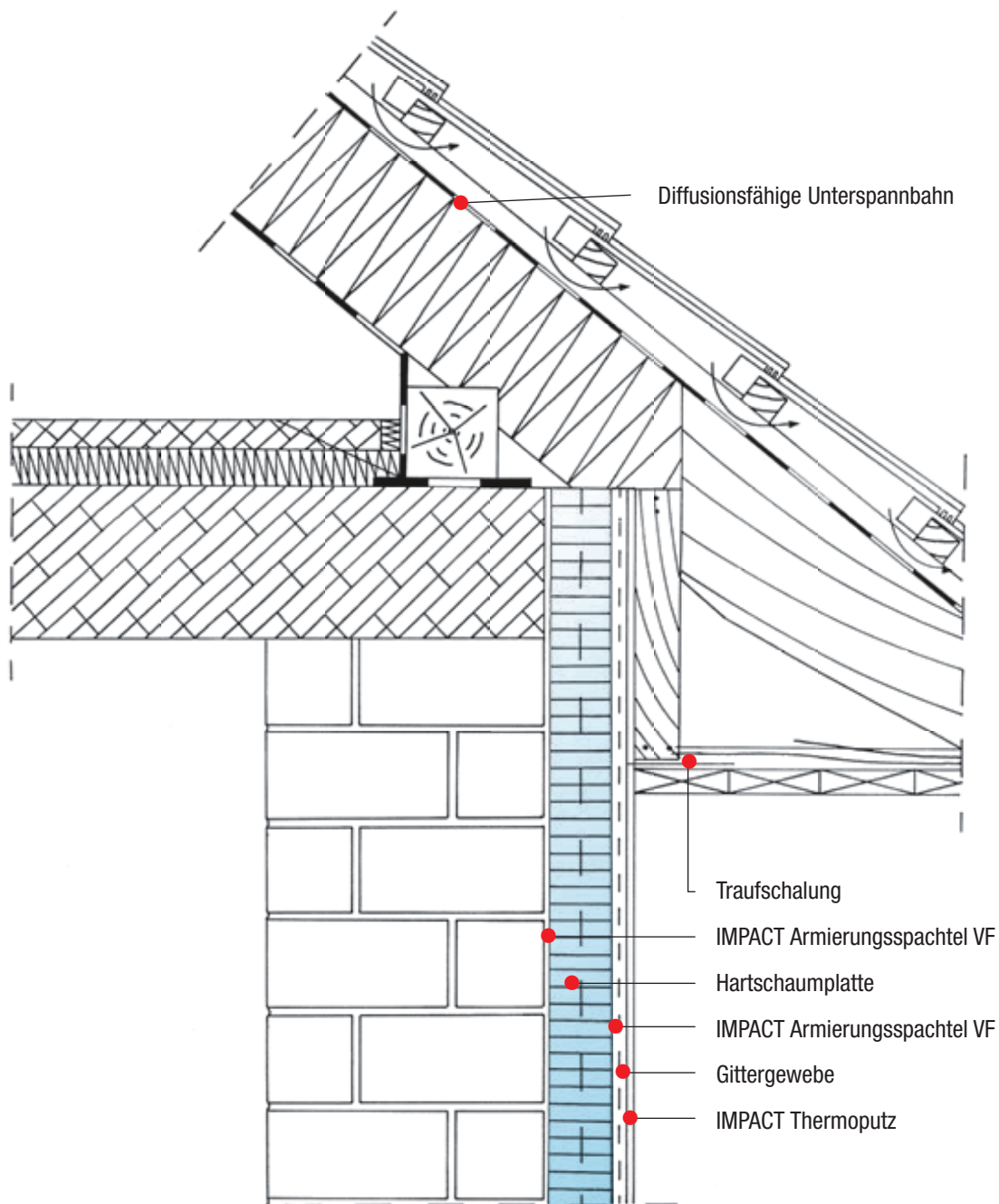


Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400



STEILDACH MIT UNTEN LIEGENDER TRAUFSCHALUNG

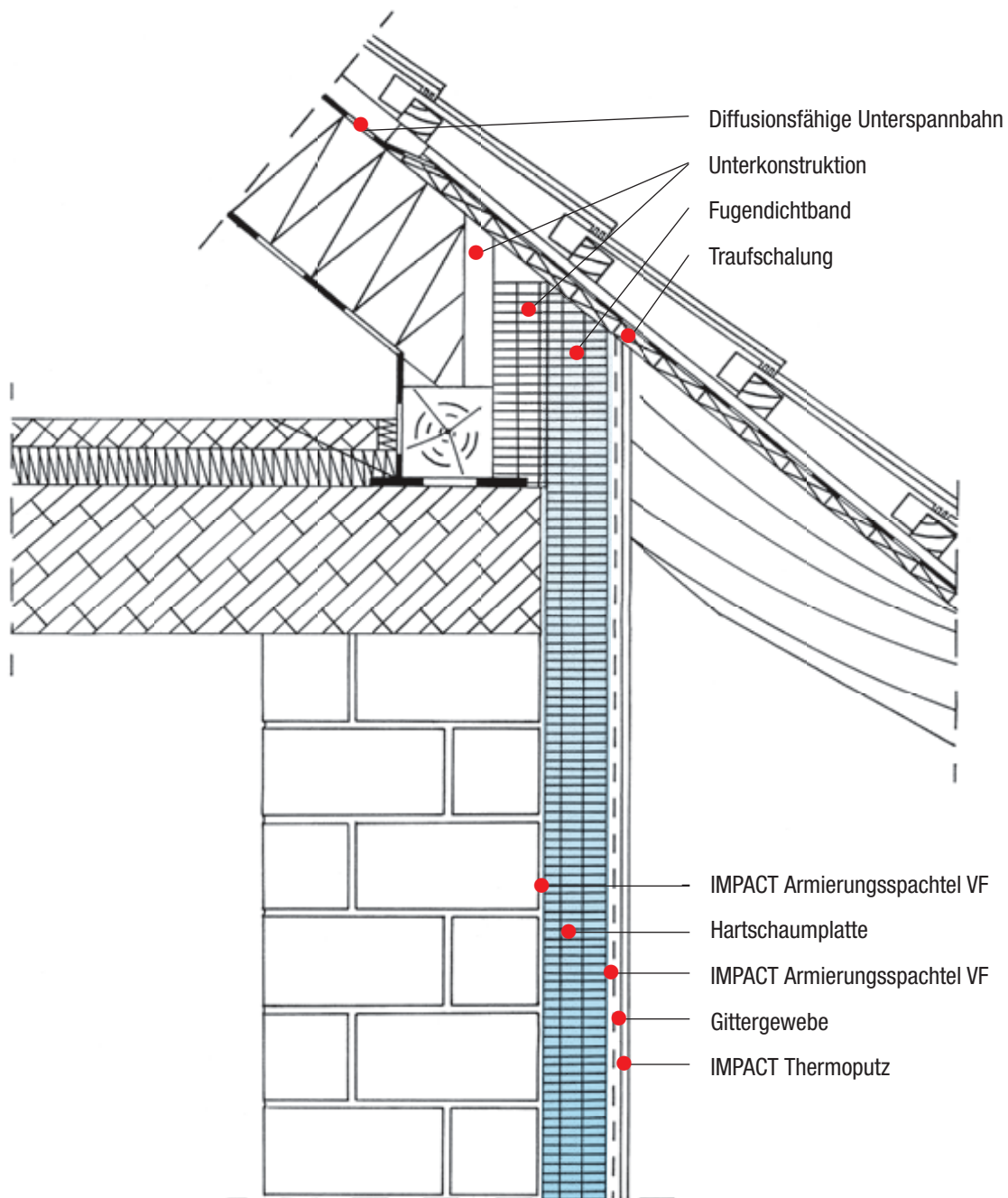
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

STEILDACHANSCHLUSS MIT OBEN LIEGENDER TRAUFSCHALUNG

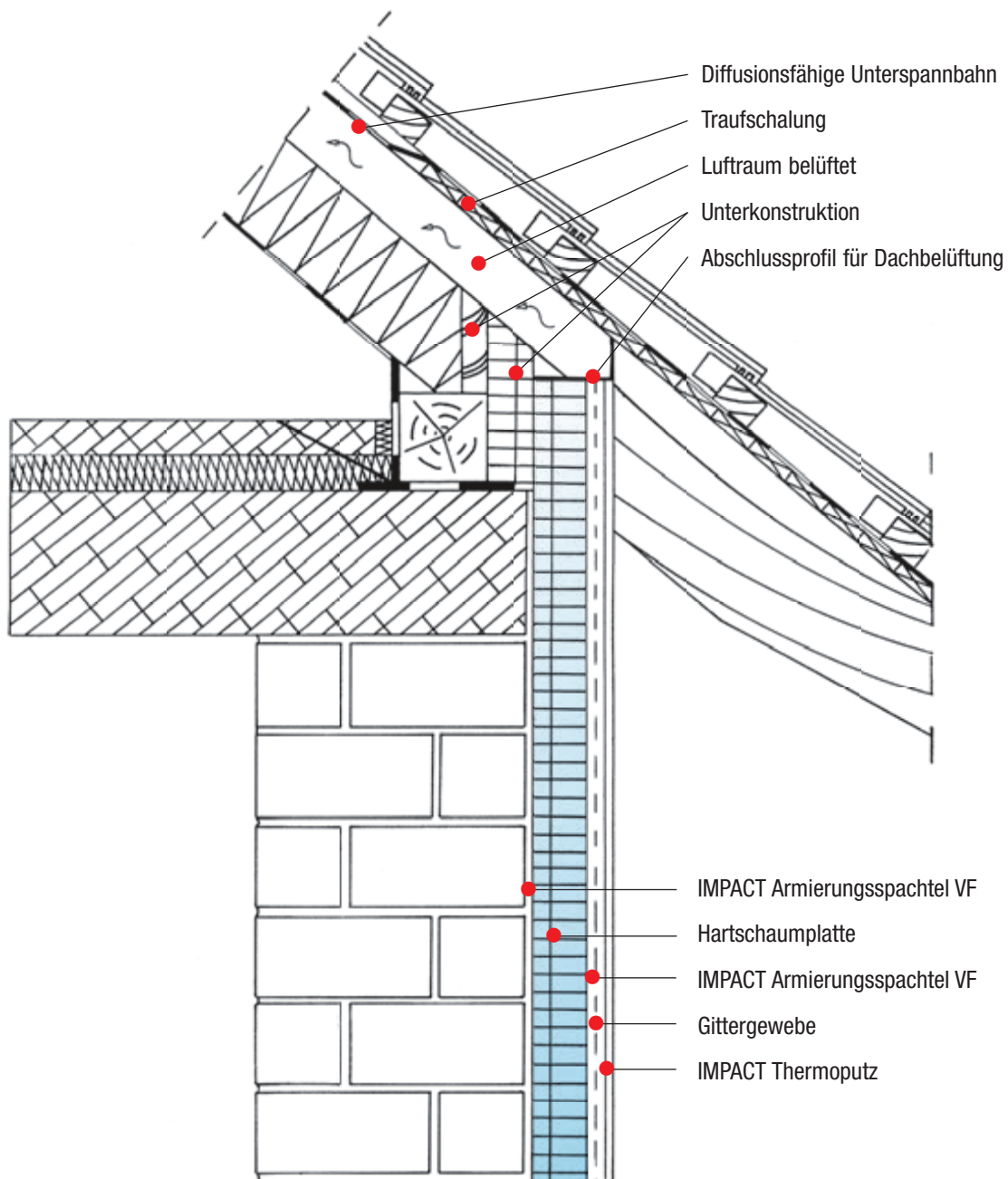
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

STEILDACHANSCHLUSS MIT BELÜFTETEM DACH

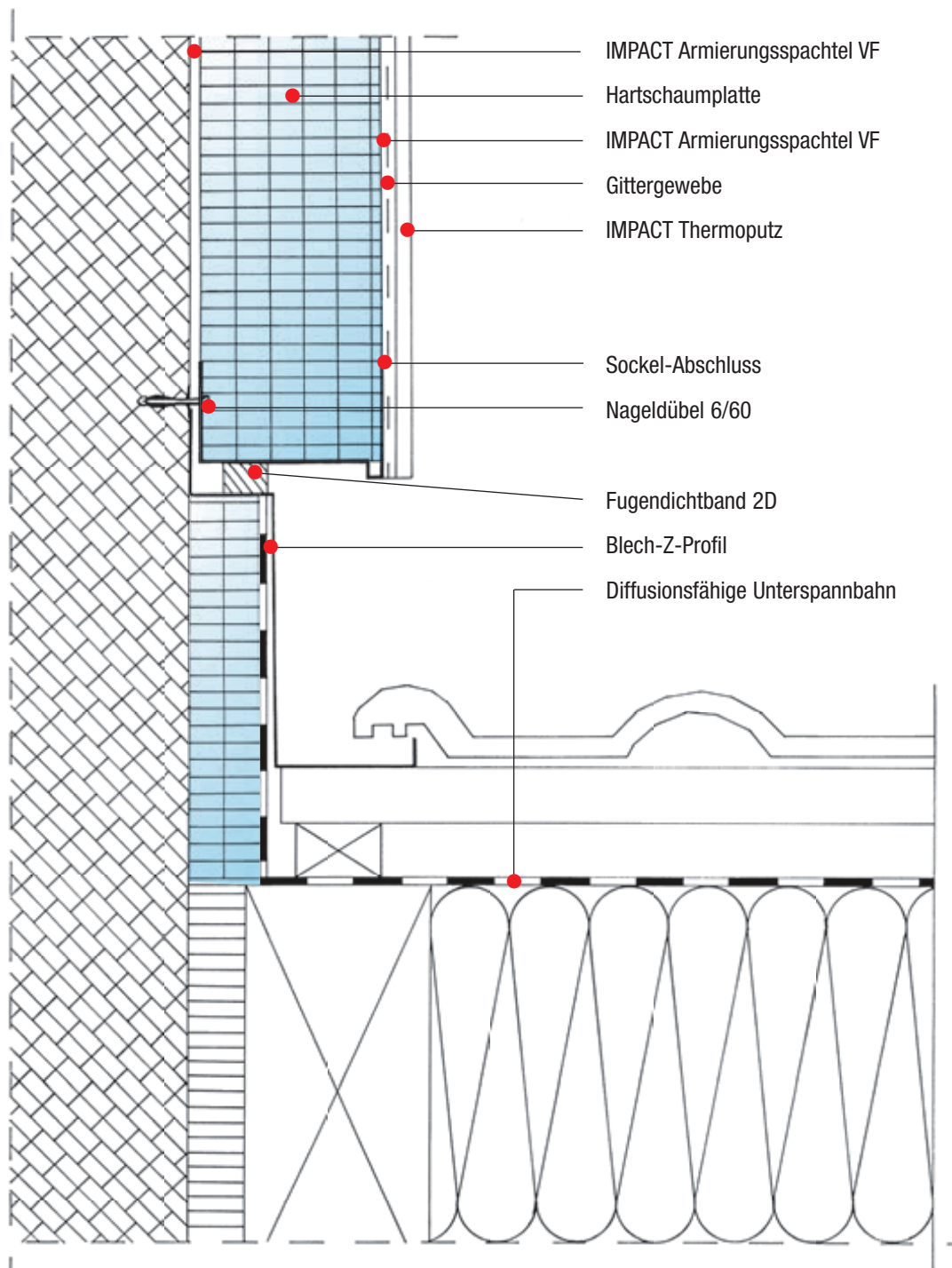
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

DACHGAUBENANSCHLUSS

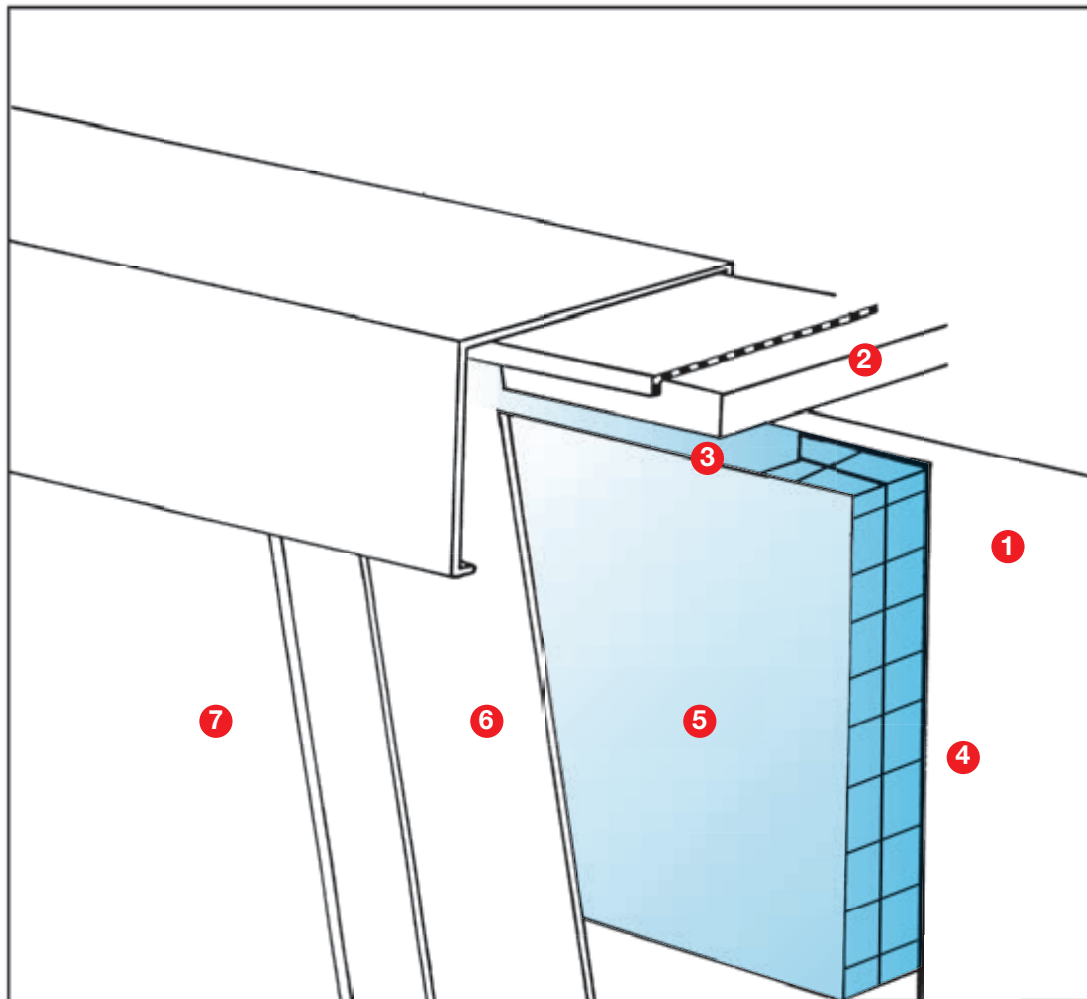
Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

DACHKANTUNG / ATTIKA

Beschreibung: System 100

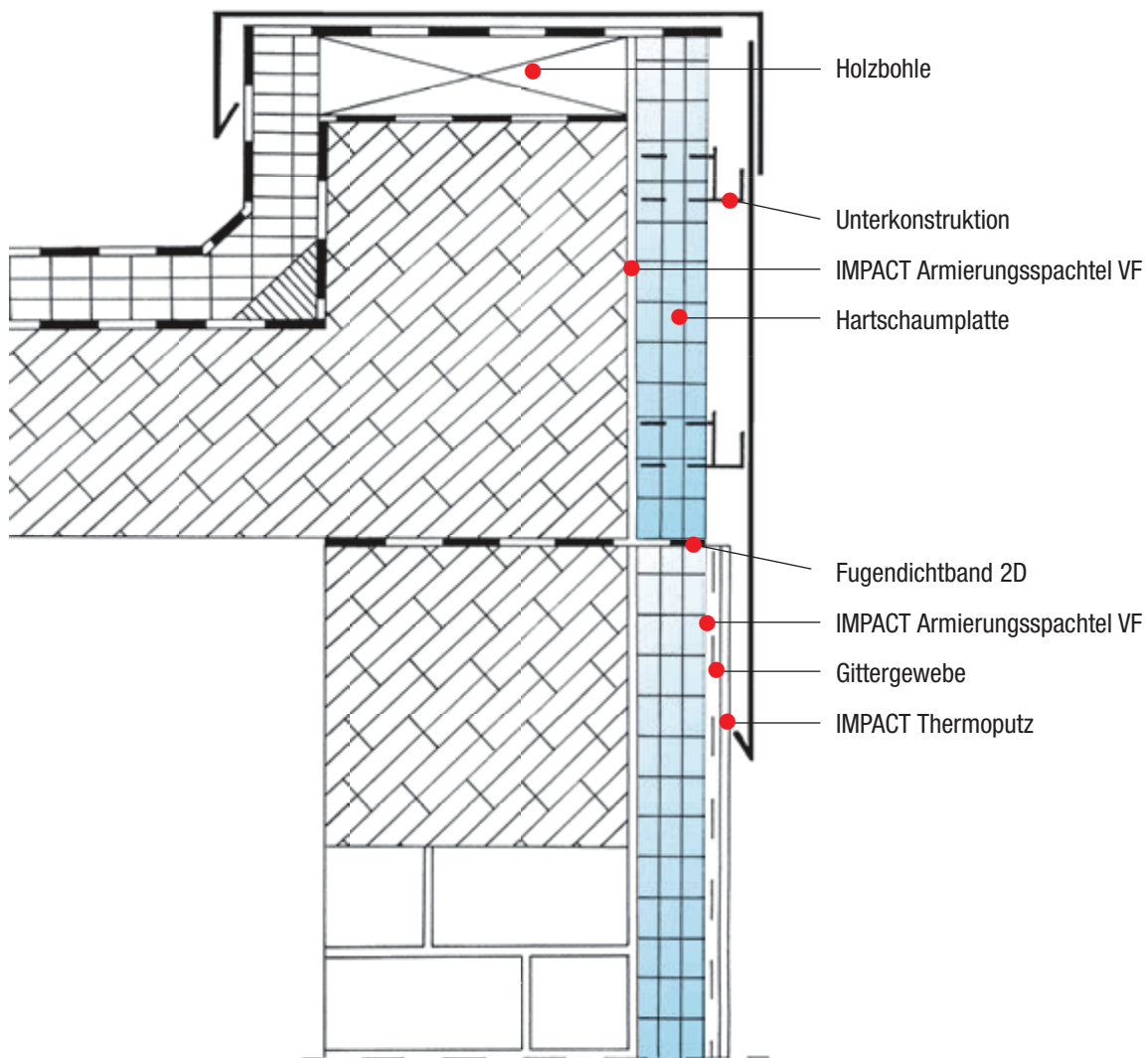


- | | | | |
|---|-----------------------------|---|---|
| 1 | Untergrund | 5 | Hartschaumplatte |
| 2 | Randbohle | 6 | IMPACT Armierungspachtel VF mit
dem Gittergewebe |
| 3 | Fugendichtband 2D | 7 | IMPACT Thermoputz |
| 4 | IMPACT Armierungspachtel VF | | |

Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

FLACHDACH MIT ATTIKAVERKLEIDUNG

Beschreibung: System 100



Ausführung auch für die Systeme 200, 300 und 400

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Absolute Luftfeuchte

Wasserdampfgehalt der Luft in Gramm pro Kubikmeter Luft.

Absolute Temperatur

Der absolute Nullpunkt ist -273 °C , gemessen in $K = \text{Kelvin}$. Der Unterschied zwischen $K = \text{Kelvin}$ und $\text{°C} = \text{Celsius}$ besteht nur in der unterschiedlichen Lage des Nullpunktes.

Anti-Dröhn-Belag

Zur Entdröhnung von Blechen und dergleichen werden spezielle Spachtel-, spritzbare Stoffe oder Anti-Dröhnbänder eingesetzt. Die Dicke der Beläge sollte immer das Mehrfache des zu entdröhnenden Bleches betragen, um einen optimalen Wirkungsgrad zu erreichen.

Bauaufsichtliche Zulassung

Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung von Fassadensystemen, Dübeln und Wärmedämm-Verbundsystemen wird nach Beantragung und Prüfung vom DIBt Bautechnik in Berlin erteilt. In einer solchen Zulassung wird festgestellt, welche Anforderung der Baustoff / das Bauteil erfüllen muss und wo es eingesetzt werden kann. Dabei geht es um öffentliche Sicherheit und Tauglichkeit. Die Standsicherheit sowie der Brand- und Schallschutz werden darin geregelt. So wird z. B. festgelegt, in welche Baustoffklasse das Wärmedämm-Verbundsystem eingeordnet wird (A2, B1 usw.).

Baustoffklassen

Brandschutz wird über die DIN 4102 und die Landesbauordnungen LBO geregelt. Geprüft werden Baustoffe und Bauteile in ihrem Brandverhalten. Wärmedämm-Verbundsysteme sowie alle anderen Baustoffen werden entsprechend ihrer Baustoffklassen definiert:

- A1 nicht brennbar
- A2 nicht brennbar
- B1 schwer entflammbar
- B2 normal entflammbar

Diffusionswiderstandsfaktor / -zahl

Dieser Wert zeigt an, um wieviel der Diffusionswiderstand gegen Wasserdampf in der vorhandenen Bauschicht größer ist, als eine Luftschichtdicke gleicher Schicht.

Energieeinspar-Verordnung

In der aktuellen Fassung der Wärmeschutz-Verordnung soll der Energiebedarf zum Heizen um weitere 30 % gesenkt werden. Ein Energieausweis ist gesetzlich gefordert bzw. vorgeschrieben.

Feuchteschutz

Feuchtigkeit am und im Bau kommt als Wasser oder Wasserdampf vor. Sie kann Auslöser von Bauschäden wie Schimmel- und Pilzbildung sein und durch höhere Wärmeleitfähigkeit die Durchfeuchtung von Bauteilen verursachen.

Gesamtenergiebedarf

Bezogen auf die Strahlung der Sonne, innerhalb des Wellenbereiches von 320 bis 2.500 nm (Nanometer) wird der prozentuale Anteil des Energiedurchganges erfasst.

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Heizgradtage

Die Heizgradtage werden bei der Berechnung des Wärmeverbrauches einer Heizperiode herangezogen. Mittelwert für die Bundesrepublik Deutschland ist 3.600 bei 230 Heiztagen.

Hydrophobierung

Hydrophobierung wird mit einer wasserabweisenden Imprägnierung oder Beschichtung erreicht. Das kapillare Saugverhalten der Bauteile wird so beeinflusst, dass die Wasseraufnahme stark verringert wird.

Hydrophob

Wasserabweisend, aber nicht wasserdicht.

Kerndämmung

Die Kerndämmung ist die Dämmung zwischen Tragwand und Vormauerung.

Perimeterdämmung

Wärmedämmung im erdberührten Bereich.

Relative Luftfeuchte

Sie wird in Prozenten ausgedrückt. Die relative Luftfeuchte ist die vorhandene Wasserdampfmasse, geteilt durch die höchstmögliche Wasserdampfmasse.

Schalldruckpegel

Der Schalldruckpegel wird in Dezibel (dB) angegeben.

Schallschutz

Der Schallschutz wird unterschieden in Primär- und Sekundärmaßnahmen:

- Primärmaßnahmen: Vorbeugung der Schallentstehung
- Sekundärmaßnahmen: Reduzierung der Schallübertragung von der Schallquelle zum Hörer

Schallschutz im Bauwesen

Vorbeugende Maßnahmen, die eine Schallübertragung von einer Schallquelle zum Hörer mindert.

sd-Wert – Diffusionsäquivalente Luftschichtdicke

Die diffusionsäquivalente Luftschichtdicke in m ergibt sich aus der Diffusionswiderstandszahl μ , multipliziert mit der Schichtdicke s in m, und kennzeichnet damit den exakten Diffusionswiderstand eines Bauteils bzw. einer Schicht.

Tauwasser

Tauwasser fällt an, wenn die Temperatur unter den Taupunkt der umgebenen Luft fällt. Es wird von Oberflächen-Tauwasser gesprochen, wenn Tauwasser-Niederschlag auf Bauteiloberflächen entsteht.

Wasserdampfdiffusions-Widerstandszahl: Die Wasserdampfdiffusions-Widerstandszahl gibt an, um wieviel mal größer der Widerstand gegen den Wasserdampfdurchgang im Vergleich zur Luft ist.

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Temperaturdehnzahl

Längenveränderung eines Stoffes von 1 m je Kelvin Temperatur-Unterschied.

Thermographie

Zerstörungsfreie Messmethode mit bildlicher Darstellung von Oberflächen-Temperaturen auf Bauwerken.

Wärmebrücke

Örtlich begrenzte Bereiche am Bauwerk, welche eine schlechtere Dämmung haben als die Umgebung und damit einen höheren Wärmeverlust aufweisen. Nach DIN 4108 sind Wärmebrücken unzulässig. Wärmebrücken müssen eine zusätzliche Wärme-Isolierung erhalten.

Klein Lambda/Wärmeleitfähigkeitsgruppe

Die Wärmeleitfähigkeit vermittelt, welche Wärmemenge durch eine Baustoffschicht von 1 m Dicke bei 1 m² Fläche und 1 K (Kelvin) an beiden Oberflächen in 1 Sekunde durchfließt. Je kleiner die Wärmeleitfähigkeit, umso besser ist die Dämmeigenschaft des Stoffes.

W-Wert – Wasseraufnahme-Koeffizient

Hier wird angegeben, wieviel kg Wasser von 1 m² eines Baustoffes pro Zeiteinheit aufgenommen wird.

U-Wert – Wärmedurchgangskoeffizient

Größe des Wärmestroms, der über eine Fläche von 1 m² aus dem Innenraum durch ein Bauteil an die Außenluft fließt, wenn die Temperaturdifferenz zwischen Innen- und Außenluft 1K beträgt.

Je niedriger der U-Wert, desto besser ist die Wärmedämmeigenschaft.

Alte Gebäude haben einen U-Wert von über 1,0 W/(m²K). Neue Bauteile die an die Außenluft angrenzen müssen einen U-Wert unter 0,4 W/(m²K) aufweisen.



NIEDERLASSUNGEN



18069 Rostock-Marienehe
Alter Hafen Nord 324
Telefon 0381/8 11 28 11
Telefax 0381/8 11 22 20
rostock@imparat.de

22880 Wedel/Holstein
Rolandstraße 6 a
Telefon 04103/67 11
Telefax 04103/1 76 91
wedel@imparat.de

27572 Bremerhaven
Eisteichstraße 11
Telefon 0471/9 73 97-0
Telefax 0471/9 73 97-39
verkauf-bremerhaven@imparat.de

34260 Kaufungen/Kassel
Leipziger Straße 50
Telefon 0561/5 74 57-0
Telefax 0561/5 74 57-10
kaufungen@imparat.de

19053 Schwerin
Slüter Ufer 5
Telefon 0385/5 81 48 82
Telefax 0385/5 81 48 79
schwerin@imparat.de

23560 Lübeck
Rigastraße 3-7
Telefon 0451/2 90 63 07
Telefax 0451/2 90 63 57
luebeck@imparat.de

29525 Uelzen
Oldenstädter Straße 58
Telefon 0581/7 38 64
Telefax 0581/1 43 71
uelzen@imparat.de

34626 Neukirchen
Köhlerweg 14
Telefon 06694/18 63
Telefax 06694/5 11 41

20537 Hamburg
Luisenweg 7
Telefon 040/21 55 33
Telefax 040/2 19 46 25
luisenweg@imparat.de

24113 Kiel
Lauenburger Straße 2
Telefon 0431/64 73 89-0
Telefax 0431/64 73 89-10
kiel@imparat.de

30179 Hannover
Eckener Straße 5 c
Telefon 0511/37 26 18
Telefax 0511/37 26 21
hannover-stadt@imparat.de

37688 Beverungen
Industriestraße 4
Telefon 05273/36 17-0
Telefax 05273/36 17-11
beverungen@imparat.de

**IMPARAT Farbwerk
Iversen & Mähl GmbH & Co. KG**

22335 Hamburg
Sportallee 2
Telefon 040/50 29 42
Telefax 040/50 29 18
sportallee@imparat.de

24941 Flensburg
Max-Planck-Straße 8
Telefon 0461/2 31 40
Telefax 0461/2 18 85
flensburg@imparat.de

30453 Hannover-Ahlem
Am Bahndamm 9-13
Telefon 0511/4 00 06-0
Telefax 0511/4 00 06-44
verkauf-hannover@imparat.de

38118 Braunschweig
Broitzemer Straße 202
Telefon 0531/88 61 787-0
Telefax 0531/88 61 787-9
braunschweig@imparat.de

21509 Glinde/Hamburg
Siemensstraße 8
Telefon 040/72 77 08-10
Telefax 040/72 77 08-11
E-Mail: verkauf@imparat.de

www.imparat.de

VERTRETUNGEN

99099 Erfurt
Weimarische Straße 29 b
Telefon 0361/6 02 85 72
Telefax 0361/6 53 93 35
erfurt@imparat.de

Polen:
IMPARAT Polska
Ul. Luzycka 1 B
PI - 81 537 Gdynia
Telefon 0048/58 6 22 27 37
Telefax 0048/58 6 62 27 70

Litauen:
Exterus
S. Zukausko 20
LT - 2000 Vilnius
Telefon 0037/05 2 66 01 70
Telefax 0037/05 2 66 01 77